



will, im Herbst vollziehen. Der böhmische Oberpräsident v. Waldow sucht wegen seines körperlichen Befindens ein weniger aufregendes Amt, er werde deshalb als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn von Malchahn nach Stettin übersiedeln. Voraussichtlich werde auch noch ein dritter Oberpräsident, derjenige der Provinz Sachsen in Magdeburg, Herr v. Hugel, ausscheiden. Er sei zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ausersehen. Die Übersiedelung des Herrn von Waldow nach Stettin war bekanntlich schon seit geraumer Zeit angekündigt.

Der Kaiser über einen Erfolg der ostpreussischen Pferdezuucht. Der Kaiser richtete an den Oberpräsidenten v. Bismarck folgendes Telegramm: „Neues Palais, 15. Juni. Laut Meldung meines Flügeladjutanten Majors v. Holzing aus London sind bei der internationalen Konkurrenz für Luxusreitpferde unter den vier ersten Pferden drei ostpreussische Montepferde mit zweiten, dritten und vierten Preisen prämiert. Das einzige vor ihnen platzierte Pferd war das Zwanzigtausendmarkspferd des Millionärs Binans. Der Sieg der Ostpreußen wurde erfochten im Kampfe gegen alles, was Geld an schönen Pferden überhaupt kaufen kann. Die preussische Pferdezuucht errang damit einen großartigen internationalen Erfolg, der von fast niemand vorausgesehen war und befestigte mit einem Schlage ihre Stellung in der Welt. Aus vollem Herzen spreche ich den Büchtern der Provinz Ostpreußen meine herzlichsten Glückwünsche zu diesem Siege und meinen königlichen Dank aus. Mögen sie auf der bewährten Bahn unbeirrt fortwähren, dann werden weitere Erfolge mit Gottes Hilfe nicht ausbleiben. Sie haben diese Depesche sofort in der ganzen Provinz bekannt zu geben. Wilhelm.“

Ein Automobilunfall des Kronprinzen. Als der Kronprinz gestern vormittag sich im Automobil zum Reichstagsplatz begab, fuhr sein Kraftwagen auf dem Reichstagsplatz in Charlottenburg gegen eine Hochschwelle, so daß das rechte Hinterrad brach. Der Kronprinz blieb glücklicherweise unverletzt. Er nahm eine Kraftdroschke und setzte den Weg fort. Des Näheren wird dazu noch berichtet: Neben dem Kronprinzen, der den Wagen selbst steuerte, saß sein Adjutant, während die beiden Chauffeurs auf den hinteren Sitzen Platz genommen hatten. Als das Automobil aus der Döberitzer Heerstraße in den Reichstagspark einbiegen wollte und sich nahe dem Untergrundbahnhof, Reichstagsplatz befand, geriet der Wagen plötzlich an der Kurve ins Schleudern und floh gegen die Hochschwelle. Der Anprall war so heftig, daß das rechte Hinterrad brach. Der Wagen wurde gegen einen Laternenpfahl geworfen, wobei eine Tür eingedrückt und zersplittert wurde. Der Kronprinz und sein Adjutant blieben unverletzt. Die beiden Chauffeurs wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der eine sich leicht verletzte. Nachdem sich der Kronprinz davon überzeugt hatte, daß nichts Ernstliches geschehen war, beschloß er mit seinem Adjutanten eine Automobildroschke und fuhr damit nach dem Reichstagspalais weiter.

Das Reich und die albanische Frage. Einem Berliner Telegramm der „Köln. Zeitung“ zufolge lehnt die türkische Regierung die Großmacht von den in Albanien getroffenen Maßregeln auf diplomatischem Wege in Kenntnis und ließ dabei den Wunsch ausdrücken, die Mächte möchten nunmehr in Eintracht auf eine korrekte und ruhige Haltung Montenegro hinwirken. Dem türkischen Wunsch wird deutscherseits Folge gegeben werden.

Eine nationalliberale Kandidatur gegen Freiherr v. Heyl. Die „Tägliche Rundschau“ berichtet: Nationalliberale Kreise in Westfalen (Worms - Heppenheim-Wimpfen) beabsichtigen dem Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Heyl bei der nächsten Wahl einen Gegenkandidaten in

der Person eines angesehenen Mitgliedes der nationalliberalen Partei gegenüberzustellen, und zwar im Einverständnis mit einer großen Anzahl von Parlamentariern der nationalliberalen Partei.

Gedenkfest des Berliner Einzugs. Zur Erinnerung an den vor 40 Jahren erfolgten Einzug der Truppen in Berlin fand gestern zugunsten der Veteranen ein Blumentag statt, den das Rote Kreuz veranstaltete. Am nächsten Sonntag wird im Dom ein Dank- und Festgottesdienst abgehalten, an dem der Berliner Kriegerbund mit Fahnen und Standarten teilnehmen wird.

Zum Fall Jatho. Das „Berliner Tageblatt“ fordert die Öffentlichkeit bei der Verhandlung des Spruchkollegiums über Pfarrer Jatho am 23. Juni. Das Blatt fragt: Haben die Herren Richter das Urteil schon fertig. Man könnte es fast glauben, wenn es wahr ist, daß in einer Versammlung „Positiver“ in der Rheinprovinz einstimmig die Ansicht vertreten worden sei, daß das Spruchkollegium nach Recht und Gesetz die Unvereinbarkeit der Stellung Jathos mit der Landeskirche aussprechen werde.

Die drei hessischen Wahlreformgesetze über die Abänderung der Artikel 67 und 75 der Verfassungsurkunde, über die Landstände und über die Wahlkreiseinteilung sind vom Großherzog vorgezogen worden und werden jetzt in Regierungsblättern veröffentlicht.

Mißbrauch der deutschen Flagge? Die Regierung zu Vort au Prince beobachtet die Bewegung des Schiffes „Konstul Grothus“, das dem sich angeblich der frühere Präsident von Venezuela Castro befindet. Die Regierung beabsichtigte, das Schiff zu kaufen und leistete Anzahlung darauf. Sie will daher das Schiff, wenn Castro es erworben haben sollte, als Piratenschiff behandeln. Das Schiff führt angeblich die deutsche Flagge. Die „Kölnische Zeitung“ meldet dazu aus Berlin: In der Nachricht, daß ein die deutsche Flagge führendes Schiff „Konstul Grothus“ mit dem früheren Präsidenten Castro an Bord sich in den kubanischen Gewässern aufhalte, ist zu bemerken, daß es sich dabei allem Anschein nach um das frühere italienische Schiff „Umbria“ handelt, das vor kurzem an die Regierung von Haiti verkauft wurde, also haitisches Regierungsschiff ist. Ob Präsident Castro sich an Bord befindet, darüber ist hier ebenso wenig bekannt wie von der Abfahrt des Schiffes. Wenn es richtig ist, daß es die deutsche Flagge führt, so ist das ohne jede Berechtigung geschehen, da das Schiff ein Flaggenratte von den zuständigen Behörden nicht eingeholt hat und es zu der deutschen Handelsmarine nicht gehört.

Disziplinarverhandlung gegen Straßburger Studenten. In der Mairie des Carles des Etudiants Alsaciens-Lorrains hat die Verhandlung vor dem Disziplinargericht der Universität stattgefunden. Über den Ausgang der Untersuchung wird Stillschweigen beobachtet.

Die Münchener Hundesteuer. Das Münchener Gemeindefolkstum, das dem Magistratsbeschuß auf Erhöhung der Hundesteuer von 15 auf 20 Mark beirat, nahm auch mit großer Majorität einen von demokratischer Seite gestellten Antrag an, in München eine Katzensteuer zu erheben.

Die amerikanischen Kaufleute und Industriellen, welche eine Reise durch Europa veranstalten, treffen voraussichtlich am 15. Juli in Berlin ein.

### Ausland.

#### Belgien.

Das neue Kabinett konstituierte sich endgültig in der gemeldeten Zusammenfassung.

Ein politischer Zusammenstoß. In Braine de Comte kam es zwischen Anhängern der katholischen Partei einerseits und Sozialisten und Liberalen andererseits wegen eines Unzuges der Katholiken zu einem Handgemach.

Das „Sohnen-Duett“ im 3. Akt: „Kommt, mein kleines Sohnenmännchen, kommt zu dem Hahnenhennchen“ — das mit dem anzüglichen Refrain: „Du, du, du, Hahnen!“ — unter allgemeinem Jubel wiederholt werden mußte. Doch sollte es auch sonst nicht an Katastroph. Besonders gefiel das komische Duett: „Wir sind ein zärtlich Ehepaar“; das flotte Marschlied: „Wenn der Vater mit dem Sohne“; das einschmeichelnde Walzerlied: „Zum erstenmal“, und unter dem Couplet das feste, zündende „Das ist Paris!“ — Die Hauptrolle bei dem gleichen Motrius bleibt natürlich immer das Wie und Wer der Ausführung. Und da läßt sich nur Rühmliches berichten. Fr. Schömitz mit ihrer elastischen schlanken Gestalt und dem viel, ja alles sagenden Mienenpiel gab die Hauptrolle mit der ganzen dazugehörigen Pikanterie, und ihre temperamentvolle Darstellung sprachte von Leben und Laune. Herr Ripart gab den Modemiller Konrad sehr gewandt; Fr. Graf war das muntere Töchterchen Jacqueline, Herr Schorn das widerwärtige Schöndchen Hubert und Herr Kretschmer ein forcher Leutnant. Für den Gatten der keuschen Susanna hatte Herr Kissler eine gute Dosis Humor zur Verfügung, und eine vorzügliche Charge bot Herr Schulte als Kellner und Kammerdiener. Auch die kleineren Rollen waren in bewährten Händen. Chor und Orchester — soweit letzteres nicht zu stark aufstrug — hielten sich unter Herrn Adolfs Schneidiger Direktion sehr wacker. Die hübsche Ausstattung und geschmackvolle Inszenierung, welche Herr Direktor Nordert an die Komödie gewandt hatte, trug nicht wenig zu dem glänzenden Erfolge bei. Das Haus war ausverkauft.

#### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Academie française verleiht den großen Literaturpreis im Betrage von 10000 Franken, der in diesem Jahre zum erstenmal zur Verteilung gelangte, dem Schriftsteller Louis de Robert für sein Buch „Le Roman du malade“. — Eine Strindberg-Ausstellung ist in Stockholm eröffnet worden. Die Ausstellung enthält eine Sammlung sämtlicher Strindbergscher Schriften, ferner Handzeichnungen und Briefe Strindbergs, Gemälde, Gemisch-alkalimistische Untersuchungen und andere interessante Stücke. — Die Mutter Maurice Maeterlincs ist im Alter von 67 Jahren auf ihrem Sommerhof Dolder bei Blämlach-Gent ge-

wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Die Katholiken mußten schleunigst das Feld räumen.

#### Frankreich.

Zum Besuch des serbischen Kronprinzen. Präsident Fallières empfing den Kronprinzen von Serbien, der ihm die Insignien zum Großkreuz des Ordens St. Georges überreichte. Fallières lud den Kronprinzen mit Gefolge zum Frühstück ein. In den ersten Nachmittagstunden erwiderte Präsident Fallières dem Besuch, wobei er dem Kronprinzen das Großkreuz der Ehrenlegion überbrachte.

Zu den Wingerunnen. Der Senat nahm mit großer Mehrheit eine Tagesordnung an, die die Abfertigung des Rinnierums, eine neue Vorlage über den Schutz der Weinbauerzeugnisse einzubringen, gutheißt. — Die Ortschaften um Bar-sur-Aube sind durch Truppen besetzt. Aus verschiedenen Gemeinden werden neue Zwischenfälle gemeldet. Von mehreren Tritten wurden durch die Polizei deutsche Flaggen heruntergeholt.

Die Vorgänge im Wadaigebiet. Der in Paris eingetroffene englisch-ägyptische General Rudolf Statin-Bask hatte mit dem Kolonialminister eine Unterredung über die Vorgänge im Wadaigebiet.

#### England.

Unfall bei einer Ausfahrt des Königspaars. Als der König und die Königin von den Rennen zu Ascot in das Schloß zurückkehrten, brachen vor dem Schloß zwei zur Kavallerie gehörige Pferde los und stürzten in die Menschenmenge hinein, die sich versammelt hatte, um das Königspaar zu begrüßen. Mehrere Kinder wurden verletzt und mußten ins Hospital geschafft werden.

#### Spanien.

Ein Journalistenselbstmord wegen Marokko? Aus Madrid wird gemeldet, daß der Direktor des „Diario de la Marina“, Alfonso Ruiz, nach Paris abgereist sei mit der Absicht, einen Redakteur des „Temps“ wegen eines Artikels über die spanische Aktion in Marokko zum Duell herauszufordern.

#### Portugal.

Die antirepublikanische Bewegung. Die Pariser diplomatische Vertretung Portugals ist zwar eifrig bemüht, das Anwachsen der monarchistischen Bewegung in Lissabon zu stellen, doch lauten verlässliche Privatmeldungen über die Stimmung in den Garnisonen von Chabz und Braga andauernd sehr beunruhigend. Der Ministerat hält täglich Sitzungen ab, um über die zu treffenden Maßnahmen sich zu einigen. Man hat aber bisher anscheinend noch nicht die rechte Methode gefunden, um den eigentlichen Herd der Verschwörer zu entdecken. Wie es scheint, verfügen die Königl. über sehr große Geldmittel und unterhalten andauernd mit dem schwarzen Kabinett sehr rege Beziehungen.

#### Rußland.

Reisepläne des Zaren. Der „Bos. Jtg.“ zufolge wird der Zar am 10. Juli eine Reise nach Dänemark antreten. Am 12. August wird der Besuch des deutschen Kaisers erwartet. Darauf begibt sich das Zarenpaar nach der Krim, wo es 1/2 Monate verbringen will.

Die Kaiserin-Witwe ist von Sibirien nach London abgereist.

Ostasienreise Stolypins. Stolypin wird sich am 23. Juni nach Ostasien begeben. Er wird Biadivostok und die Mandchurie besuchen und die im Bau befindliche Amurbahn persönlich besichtigen. Er wird, ebenso wie im vorigen Jahr, vom Landwirtschaftsminister Kravoschin begleitet werden.

Die Aufnahme der amerikanischen Flotte. Gestern nachmittag besuchte der Zar das amerikanische Geschwader und ging in Begleitung des Marineministers Grigorowitsch an Bord des Schlachtschiffes „Zoukhan“. Von der Wärme des offiziellen Empfangs spricht aber die verhältnismäßig kalte Aufnahme, die den amerikanischen Offizieren und

### Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. Am Mittwoch gestierte als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ Herr Gustav Albert vom Hoftheater in Schwerin auf Engagement. Er ist an Stelle des im nächsten Jahr von hier scheidenden Herrn Walberg in Aussicht genommen. In die schon etwas vorerwähnte Klause, trotz der Volkspreise wenig gut besuchte Vorstellung brachte sein frisches Temperament das meiste Leben. Geführt wurde sein Spiel durch ansprechende äußere Mittel: gute Bühnenercheinung, wohl geeignet für einen jugendlichen Helden, lebendige Mimik und ein wohlklingendes Organ, das allerdings heute noch nicht den höchsten feinsten Erregungen den paderbnsten Ausdruck verleiht. Es bleibt bei ihm ja noch manches auszubildungsfähiger. So verpufften einige der stärksten Szenen ziemlich wirkungslos. Wir erinnern da z. B. an die Stelle, wo der wahnwitzig erregte Ferdinand den Raub würgt. Das spielt sich hier verhältnismäßig gemächlich ab. Aber alles in allem betrachtet, glauben wir doch sagen zu dürfen, daß Herr Albert ein recht annehmbarer Ersatz für Herrn Walberg in den Rollen des zweiten jugendlichen Helden sein würde.

Sch. v. B.

Residenz-Theater. Nach dem guten Erfolg des „Ruffianenwädel“ und der „Verbotenen Braut“ konnte Direktor Nordert sein Operetten-Ensemble gestern abend wohlgenut in einer dritten Novität zur Entfaltung bringen. Man gab „Die kausche Susanne“, Operette in 3 Akten von Georg Donawald, Musik von Jean Gilbert. Schon im vorigen Sommer hier in der Waldhalla zu Gehör gebracht, ist die „kausche Susanne“ auch als damals neuester Pariser Schwank im alten Residenz-Theater bekannt gewesen. Der Text hat den angenehmen Vorzug, daß er nicht Pathetisches und Derb-Komisches, Sentimentalisches und Unmoralisches durcheinander mischt, sondern in seiner fast gepfefferten burlesken Schwank-Anlage wenigstens eine gewisse „Stilreinheit“ bewahrt. Die nichts weniger als keusche Susanne weiß durch ihre ausgefallene Kostümierung einem halb jugendlichen Männer zugleich die Köpfe zu verdrehen, und es ist kein Wunder, daß einem dabei Adren und Sehen vergeht. Die Musik von J. Gilbert ist im ganzen frisch und unterhaltend und mit manchen witzigen Details gefüllt. Der Schlager der Partitur ist

storben. — Der bisher am Stadttheater in Brunn tätige Kapellmeister Alfred Szendrei wurde von Direktor Dr. Hans Löwenfeld ab 1912 auf drei Jahre als erster Kapellmeister an das Stadttheater in Hamburg verpflichtet. — Das „Berl. Tbl.“ meldet aus Rom: Das Gesamtergebnis der Versteigerung der Möbel in der Villa d'Annunzio beträgt 130 000 Lire.

Bildende Kunst und Musik. Edith de Lys, die gefeierte italienische Primadonna, die jüngst bei ihrem ersten deutschen Auftreten in Mainz und Mannheim so sensationelle Erfolge errang, hat soeben am Deutschen Landesopertheater in Prag ein längeres Gastspiel als Tosca, Mim und Aida absolviert. Die Künstlerin wurde von Publikum und Presse mit großem Enthusiasmus aufgenommen. — In Rom wurde am Sonntag ohne Formalitäten, doch in Gegenwart der Minister, Künstler und eines zahlreichen Publikums das neu hergerichtete Grab Raffaels im Pantheon enthüllt. Es ist ein einfacher Marmorarkophag, der den Schädel und die Gebeine des großen Meisters enthält.

Wissenschaft und Technik. Zu den Grunderwerbungen zwecks Erweiterung des Germanischen Museums zu Nürnberg haben jetzt eine Anzahl deutscher Kunstfreunde weitere ansehnliche Stiftungen in einer Gesamthöhe von 23 000 M. gemacht. Mit Hilfe dieser Stiftungen und dem Ertrag der im letzten Winter gestifteten Geldlotterie konnte nunmehr von dem Kaufpreise des dem jetzigen Museumsbau benachbarten Anwesens zu 1 200 000 Mark ein beträchtlicher Teil, nämlich 888 000 M., abgezahlt werden. Der Rest von 322 000 M. harret noch der Deckung. — In Florenz ist der ord. Professor für Geschichte der Philosophie am dortigen Istituto degli studi superiori, Dr. Felice Tocco, gestorben. Seine Werke über Kant, Giordano Bruno, die Geschichte der antikeitlichen Bewegungen im Mittelalter u. a. haben auch in Deutschland Anerkennung gefunden. — Der New Yorker Millionär Jakob Schiff, ein geborener Frankfurter, erklärte sich bereit, unter gewissen Bedingungen 3 Millionen Mark für die Errichtung einer Universität in Frankfurt zu spenden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr amtlich die Verleibung des Charakters als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Erzellenz an den Geh. Ob.-Med.-Rat Professor Dr. Ehrlich.

Ratrosen in Petersburg bereitet wird, etwas ab. Auch fällt es auf, daß die „Rozwoje Brenja“ wieder während des Aufenthalts der transsibirischen Gäste sich in polemischen Leitartikeln gegen die Union erging.

**Verstärkung der russischen Mandtschureitruppen.** In Petersburg verlautet, daß der Kriegsminister, General Suchomlinow, nach seiner Inspektionsreise im fernem Osten es für nötig befunden hat, die russischen Truppen in der nördlichen Mandtschurei um mindestens 20 Bataillone mit entsprechender Artillerie zu verstärken. Auch in Westsibirien sollen die Truppen allmählich verstärkt werden; doch werden hierüber keine Zahlen genannt. General Suchomlinow hat auch der russischen Artillerie seine Aufmerksamkeit geschenkt und gefunden, daß die Umbewaffnung der russischen Artillerie dringend notwendig sei. Die russische Artillerie liege der chinesischen, die mit Kruppgeschützen bewaffnet sei, ganz bedeutend nach. Außerdem solle die sibirische Artillerie eine bunte Zusammenwürfelung der verschiedensten Arten von Geschützen dar. Diese Mängel sollen im Verlauf von drei Jahren abgestellt und eine Neubewaffnung durchgeführt werden.

**Griechenland.**

**Zum türkisch-griechischen Zwischenfall.** Um der Türkei entgegenzukommen, wurde die Garnison in Durak, welche an dem bekannten Grenzzwischenfall beteiligt war, verlegt. Man hofft, daß die türkische Regierung dieselben Maßregeln ergreifen wird.

**Türkei.**

**Der Sultan in Albanien.** Der Sultan empfing in Westlich den Albanerhauptling Suleiman Dautsch. Der Kriegsminister hielt sodann dem Sultan einen zweistündigen Vortrag und begab sich in die Kasernen, wo er an die Offizierskorps längere Ansprachen hielt. — Wie verlautet, wird auch Torghut Schewket-Pascha nach Prishtina kommen. — Der Sultan ist inzwischen nach einer weiteren Meldung in Prishtina eingetroffen. Die Bahnstrecke wird streng bewacht. In Raschkanli und Berisawitsch versammelte sich das Volk zu Tausenden. Eine große Zahl von Anhängern ist in Prishtina zusammengeströmt.

**Zur Unterwerfung der Malissoren.** Ein Communiqué teilt einen durch ein Trade sanktionierten Ministerbeschluss mit, demzufolge den Malissoren eine zehntägige Frist zur Unterwerfung und Übergabe gewährt und zugesagt wird, daß sie wegen aufrührerischer Handlungen nicht verfolgt werden. Der Ministerrat hat ferner beschlossen, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Gebiete der Malissoren sowie des Einbruchs der Folgen der letzten Expedition einige Maßnahmen zur Hebung der Malissoren zu treffen. Der Sultan hat 10 000 Pfund zum Wiederaufbau der im Verlauf der militärischen Operationen zerstörten Häuser gespendet und dem Oberkommandierenden mitgeteilt, obige Beschlüsse den Aufständischen zur Kenntnis zu bringen. Gegen die Aufständischen, die sich immerhalb der gewährten Frist nicht unterwerfen, sollen sehr scharfe Maßnahmen ergriffen werden. Nach Informationen der Presse hat der Sultan auch eine allgemeine Amnestie erlassen.

**Die Flottenreorganisation.** Da der für den Bau zweier Dreadnoughts bestimmte Kredit teilweise verbraucht ist, wurde ein Vertrag mit der Armstrong-Werft nur für den Bau und die Armierung eines Dreadnoughts mit 21 500 Tonnen Schallt unterzeichnet, der in 22 Monaten lieferbar ist. Der zweite Dreadnought soll nach der Kreditbewilligung durch die Kammer gebaut werden.

**Zur Entführung des Ingenieurs Richter.** Die Räuber des Ingenieurs Richter ließen im Gerichtsgebäude Clafsona zwei Briefe durchs Fenster werfen. Der eine ist an die Behörden, der andere an die deutschen Vertreter gerichtet. Sie fordern 50 000 Pfund Lösegeld und verschiedene Wertgegenstände. Sobald alles bereit ist, sollen die Behörden Fristen verständigen, wonach die Räuber Kenntnis erlangen und den Ort angeben werden, wo das Lösegeld zu hinterlegen ist. Der Brief ist von den Hauptleuten der Räuber gefordert. Sie warnen davor, die Verfolgung weiter zu treiben, da sie sonst ihren Gefangenen umbringen würden. Angesichts der hohen Forderung ist eine Mystifikation der Behörden nicht ausgeschlossen. — Die deutschen Behörden unternehmen gestern Schritte bei der Porte, um die Freilassung Richters zu beschleunigen, mindestens aber Gewißheit über sein Schicksal zu bekommen.

**Eine Studienreise nach Deutschland.** Eine aus 52 Teilnehmern bestehende türkische Reisegesellschaft, darunter der Gouverneur von Pera, Mustafa Bey, der Chefredakteur Dschahid und andere Journalisten, ferner Beamte, Offiziere und Kaufleute, reisten im Sonderzug nach Berlin ab. Auf dem Bahnhof fanden sich zum Abschied ein: der deutsche Geschäftsträger, Vizekonsul Dr. v. Miquel, sowie ein zahlreiches Publikum. Chefredakteur Jaesch-Heilbrunn, der die Gesellschaft führen sollte, mußte krankheitshalber zurückbleiben.

**Marokko.**

**Eine spanische Truppenlandung in Larraoch.** Der spanische Kreuzer „Carolos“ hat in Larraoch 150 Mann Truppen gelandet.

**Perien.**

**Todt des Premierministers.** Wälde des Parteivirtuosen hat jetzt auch der 67jährige Premierminister Sipahdar Teheran verlassen und ist nach dem Norden geschifft. Die Nachridt wirkte auf den Regenten, der sie im Stadtpalais erhielt, äußerst niederschlagend. Er ließ unverzüglich den Bruder des Sipahdar rufen. Einzelheiten über die Absichten des Sipahdar sind in der Öffentlichkeit noch unbekannt.

**Mexiko.**

**Der Grenzstreit mit den Vereinigten Staaten.** Das internationale Schiedsgericht hat in dem sogenannten Camisal-Fall sein Urteil gefällt, das einem Kompromiß gleichkommt. Danach wird das strittige, im südwestlichen Teil von El Paso gelegene Landgebiet, das einen Wert von 7 Millionen Dollar repräsentiert und von Mexiko und den Vereinigten Staaten beansprucht wird, zwischen beiden Ländern geteilt. Die Gebietsstreitigkeiten zwischen beiden Regierungen waren dadurch entstanden, daß der Rio Grande seinen Lauf geändert hat.

**Die „humane“ Intervention in Marokko.**

w. Paris, 14. Juni. Im französischen Senat verteidigte Cruppi die humane Intervention Frankreichs in Fez, die mit Zustimmung der zivilisierten Welt und der warmen und ständigen Sympathie der Freunde Frankreichs unternommen worden. Wir gingen nach Fez, fuhr der Minister fort, nicht auf Grund eines Polizeimandats, das uns in Algeciras erteilt worden ist, sondern auf Grund der Rechte, die aus unserer Besetzung Algeciras sich ergeben und auf die dringenden und wiederholten Aufforderungen des Sultans, der die Souveränität und die Integrität Marokkos repräsentiert. Frankreich erfüllte eine Pflicht der Menschlichkeit gegenüber den in Fez bedrohten Insultanten und gegenüber den in Gefahr befindlichen europäischen Kolonien. Der Minister erinnerte daran, wie er Widerstand geleistet habe, als von den Interpellierenden eine Nichtigkeitsklage gefordert worden sei; denn er wollte den Brand nicht vorzeitig anfachen. Cruppi erinnerte ferner an die beunruhigenden Berichte des Konsuls Gailard und die Ermordung der Postläufer, an die Glückwünsche, die der deutsche Konsul an Wolfert gerichtet habe, alles dies rechtfertige die Entsendung der Expedition. Der Minister erklärte: Wir respektieren die Rechte Frankreichs eine besondere Rolle zur Ausführung von Reformen zu, aber wir müssen auch die Integrität des marokkanischen Reichs und die Souveränität des Sultans respektieren. Cruppi stellte fest, daß, wenn Frankreich nach Tazza gegangen wäre, es gezwungen gewesen wäre, die nicht unterworfenen Stämme jenseits von Tazza sich zu unterwerfen. Das hätte aber geheißen, den Weg der Eroberung beschreiten. Wir konnten also, fuhr Cruppi fort, nicht nach dieser Richtung marschieren, außer im Fall der unumgänglichen Notwendigkeit. Es war somit klug, durch die Schuja vorzurücken. Durch die Überschreitung des Atlas hätten wir die Algecirasakte nicht verletzt. Wir hatten die politische und rechtliche Möglichkeit, von beiden Seiten vorzugehen. Aber das war eine Frage der Taktik und Opportunität. Cruppi erinnerte an den bewundernswerten Marsch Moniers und gab bekannt, was Monier unternommen, sobald er die Unterwerfung von Meknes erreicht habe. Die Regierung werde an den getroffenen Maßnahmen festhalten. Wir wollen keine neuen Gebiete erobern, aber es genügt nicht, daß unsere Truppen zurückkehren, denn durch neue Zwischenfälle würden sie nach Marokko zurückgeführt werden. Wir werden eine scharfsinnige Armee schaffen, die Durchführung der Reformen weiter verfolgen, die Polizei organisieren und die Autorität des Sultans wiederherstellen. Wir werden die Politik der freien Tür und der wirtschaftlichen und Handelsfreiheit aufrechterhalten. Monier wird dann die Truppen zurückführen und dabei die Jaers züchtigen. So werden wir das Werk vollenden haben, das den Interessen nicht nur Frankreichs, sondern der ganzen Welt dient. (Beifall.) Die Senatoren de Villain und Lamarzelle drückten ihre Überzeugung aus, daß Spanien mit Gewalt nach Marokko gekommen sei und mit Gewalt dort bleiben werde, so daß Frankreich, das auf Wunsch des Sultans in Marokko sei, genötigt sein werde, sich zurückzuziehen. Diese Lage sei unannehmbar. Der Senat genehmigte dann alle Kapitel des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten, an dessen Erörterung sich die Marokkointerpellation angeschlossen hatte. Dann nahm der Senat durch Aufheben der Hände die Tagesordnung an, wodurch die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

**38. Deutscher Gastwirtstag.**

Unter dem Ehrenpräsidium des neuernannten braunschweigischen Staatsministers Dr. Hartwig begannen in Braunschweig die Verhandlungen des 38. Deutschen Gastwirtsstages. Die Tagung ist aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besucht. Der Verbandspräsident Ringel-Berlin eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Delegierten und erstattete sodann den Jahresbericht, in welchem er sich einleitend mit der gegenwärtigen Lage des Gastwirtsstandes beschäftigte. Das verfloßene Jahr stand unter den Wirkungen der neuen Steuern, insbesondere der erhöhten Biersteuer. Im Gastwirtsstande, so hebt der Bericht hervor, hat es wohl selten eine bewegtere Zeit gegeben, als es die letzten 3 Jahre waren. Eine bedauerliche Erscheinung im Wirtsgewerbe sei der immer mehr zutage tretende Boykott, der gegen die Gastwirte einmal von Seiten der Militärbehörde betrieben werde, wenn diese ihre Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen hergeben, andererseits seitens der Sozialdemokratie, wenn die Wirte die Hergabe ihrer Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen verweigern. Weiterhin polemisiert Redner gegen die Lustabzählsteuer, die in einzelnen Bezirken bereits 30 bis 40 Prozent pro Abend betrage und nicht mehr zu erschwingen sei. Auch beklagt er sich über die Willkürlichkeit der Polizeiverordnungen bei der Verweigerung von Tanzverläufen. Dem Verband gehören derzeit gegen 800 Vereine mit etwa 60 000 Mitgliedern an; im Berichtsjahre sind 32 Vereine neu hinzugekommen, darunter die Gastwirtsvereine Nürnberg mit über 700 Mitgliedern. An verdienstvolle Mitglieder wurden 12 goldene Ehrenzeichen und 54 Diplome verliehen; ebenso erhielten 2175 treue Angestellte, von denen mehrere 25 Jahre und darüber bei einem und demselben Prinzipal in Arbeit standen, Auszeichnungen. An Sterbegeldern zahlte der Verband in 417 Fällen mehr als 60 000 Mark aus. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt zurzeit 732 000 Mark. Der Etat balanciert mit 54 500 Mark. In der Debatte über den Geschäftsbericht schloß sich Gastwirt R. Herzberg-Berlin den Klagen des Geschäftsberichts über mangelndes Entgegenkommen der Behörden an. Wir haben es alle am eigenen Leibe gefühlt, wie drückend die neue Steuerbelastung infolge des Vorgehens des schwarz-blauen Blokes ist. Dagegen gibt es nur ein Mittel, die kommenden Reichstagswahlen. (Stürmischer Beifall, sehr richtig.) Der Vortragsabend gab namens des Ausschusses bekannt, daß dieser das Ersuchen an alle Wirte richte, ihren Einfluß sowohl bei den Wahlen geltend zu machen, als auch sonst Einfluß in Stadt und Land zu suchen. — Es wurden dann der Kassenbericht und

ebenso einzelne Satzungsänderungen genehmigt, die von verschiedenen Bezirksvereinen beantragt waren. Im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen beschäftigte sich der Deutsche Gastwirtsstag mit einer Reihe von Anträgen, welche die Fachschule des Verbands betrafen. Über die Stellungnahme des Verbands zur Deutschen Lonscheher-Genossenschaft referierte Ruhn-Berlin. Er bemerkte, daß der langjährige Kampf zwischen den Gastwirten und der Lonscheher-Genossenschaft in ein neues Stadium getreten sei. In der Zwischenzeit sei eine Verständigung zwischen den Gastwirten und der Lonscheher-Genossenschaft erfolgt, um in bezug auf die Honorare der Genossenschaft eine Vereinbarung zu erzielen. Es wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden des Deutschen Gastwirtsverbands Ringel-Berlin beschlossen, eine Kommission einzusetzen, welche sich nochmals mit der Frage beschäftigen und über das Resultat ihrer Erhebungen dem nächsten Gastwirtsstag Bericht erstatten soll. Namens der Lonschehergenossenschaft ergab das Wort Hofrat Köch, der besagt, daß die Lonschehergenossenschaft unberechtigte Forderungen erhoben habe, und ebenfalls dafür eintrat, daß eine Verständigung herbeigeführt werde, zumal die Cafehausbesitzer ebenso wie andere große Erwerbsgruppen mit den Lonschehern Verträge eingegangen seien. — Die Beschlußfassung hierüber wurde bis zur nächsten Tagung verschoben.

**Luftfahrt.**

**Der deutsche Rundflug.**

w. Schwerin, 14. Juni. Nach Beendigung der hiesigen Schauflüge erhielt Lindpaintner den Ehrenpreis des Großenherzogs und des Prinzen Heinrich der Niederlande. König denjenigen der Großherzogin-Mutter, Bäckner den des Luftschiffahrtsvereins, Orisgruppe Schwerin, und Biencieres den des Dr. Luft-Vakhorst. In dem morgen früh 4 Uhr stattfindenden Start hat der Großherzog sein Erscheinen zugesagt. Es starten bestimmt Biencieres, Lindpaintner, und König.

w. Schwerin, 15. Juni. Der Flieger König ist auf seinem Albatros-Zweidecker mit seinem Passagier um 7 Uhr 25 Min. nach Hamburg abgeflogen, aber wegen zu starker Böen in Roseburg, 2 1/2 Kilometer nördlich von Siebenbrunn am Elbe-Trabekanal, 5 Kilometer südlich von Döben, wieder gelandet.

w. Hamburg, 15. Juni. Lindpaintner ist um 10 Uhr 12 Min. hier eingetroffen. Er überflog bei strömendem Regen die Billelinie und landete in glänzender Gleitflug aus 300 Meter Höhe. Über seine Zwischenlandung sagt er: Ich hätte nicht nötig gehabt, herunterzugehen, aber ich sah, daß am Apparat ein Dorn gebrochen war, und hielt es für besser, den Schaden zu reparieren.

w. Hamburg, 15. Juni. Biencieres, dessen Flugzeug bei seiner Landung in Kirchsteindorf beschädigt wurde, geriet bei dem Aufstieg in einen Graben, wobei der Propeller abbrach. Ein weiterer Aufstieg ist vorläufig ausgeschlossen.

hd. Hamburg, 16. Juni. Biencieres konnte die Reparatur seines bei Kirchsteindorf beschädigten Apparats auf freiem Feld nicht bewerkstelligen. Er ließ den Apparat per Wagen nach Hamburg schaffen, wo die Reparatur beendet wird. Heute morgen wird die Maschine flugbereit sein, und der Flieger wird dann nach Rückkehr an die Landungsstelle nach Hamburg fliegen.

hd. Magdeburg, 16. Juni. Die Flieger Theben, Volk-möller und Laitsch haben wegen der ungünstigen Witterung nunmehr definitiv darauf verzichtet, die beiden nächsten Etappen, Magdeburg-Schwerin und Schwerin-Hamburg, auf dem Luftweg zurückzulegen. Sie haben gemeinsam das Abbrechekonnen getroffen, ihre Apparate abzumontieren und nach Hamburg zu schicken, wo sie sich zunächst an den örtlichen Konkurrenzen und dann an dem Weiterflug beteiligen wollen. Der Apparat von Laitsch liegt noch immer in Wernitz.

hd. Hamburg, 16. Juni. Als voraussichtliche Startzeit für die heute hier zum Austrag kommenden örtlichen Wettbewerbe können gelten: Schwandt, Biencieres, Lindpaintner, Bäckner und Paul Lange. Ebenfalls kommen noch in Betracht König und Wittenstein, falls es ihnen gelingt, Hamburg noch bis heute vormittag zu erreichen; ferner Laitsch und Theben, die mit der Bahn hier eintreffen. — Der Begleiter Königs, Leutnant Koch, meldete gestern abend nach 9 Uhr telephonisch nach Hamburg, daß König wegen zu starker Böen in Roseburg, 2 1/2 Kilometer nördlich von Siebenbrunn am Elbe-Trabekanal, glatt gelandet ist. Voraussichtlich wird König heute früh kurz nach 5 Uhr in Hamburg eintreffen.

hd. Schwerin, 16. Juni. Dr. Wittenstein konnte gestern abend nicht mehr starten, da er mit der Montage seiner Maschine nicht ganz fertig geworden ist. Gleichwohl wird er wahrscheinlich, wenn er auch aus dem Wettbewerb für die Strecke Schwerin-Hamburg ausscheidet, heute nachmittag dennoch die Reise durch die Luft antreten, um seine Maschine nicht wieder abmontieren zu müssen.

w. Magdeburg, 15. Juni. Der verunglückte Flieger Karl Müller befindet sich weiterhin auf dem Wege langsamer Besserung. Die Ärzte hoffen, daß eine Verschlimmerung seines Zustands nicht eintritt.

w. Die Beerdigung des Fliegers Schendel. Die Beerdigung des tödlich verunglückten Fliegers Schendel fand gestern auf dem Kirchhof zu Lauenburg in Pommern statt. Die Behörden und Sportsvereine waren durch Abordnungen vertreten.

**Probeflug des Militärluftschiffs „Parsival“.**

w. Petersburg, 14. Juni. Das von der russischen Regierung in Deutschland bestellte Militärluftschiff „Parsival“ hat unter Führung des deutschen Hauptmanns Dinglinger mit einer Militärkommission eine dreistündige Probefahrt von Gaisina nach Petersburg ausgeführt. Die durchschnittliche Höhe des Fluges betrug 500 Meter.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Der Besuch des Reichsanwalters in Wiesbaden wird sich nur auf kurze Zeit erstrecken. Herr v. Weichmann-Hoffweg wird am Samstag in Begleitung des Unterstaatssekretärs Bahnschaffe von Berlin abreisen und Sonntagvormittag in Wiesbaden eintreffen, wo ihn der Oberpräsident v. Rheinbaben erwarten wird. Die Herren werden hier die Entwürfe für das Bismarckdenkmal besichtigen und dann nach Biedrich und von dort rheinwärts nach Bingerbrühl fahren, um die Elisenhöhe, auf der das Denkmal zu stehen kommt, aufzusuchen. Von dort geht die Fahrt nach Coblenz, wo der Reichsanwalt den Abend beim Oberpräsidenten zubringen wird. Am Montag wird er dann wieder in Berlin eintreffen.

Das Fronleichnamfest litt unter der Ungunst des Wetters. Die schon seit einigen Tagen bei uns vorherrschende kalte Bitterung fand, nachdem am Mittwochabend ganz unvermittelt ein Hagelschauer über unsere Stadt niedergegangen war, gestern ihren Höhepunkt mit einem Landregen, der mit nur wenigen Unterbrechungen den ganzen Tag über währte. Es regnete vom frühen Vormittag bis in die späten Abendstunden. An einen Ausflug war natürlich unter diesen Umständen nicht zu denken. Die Hoffnung, daß der Nachmittag die Sonne wieder zum Durchbruch bringen würde, erfüllte sich leider nicht. Das schlechte Wetter machte auch die Fronleichnamprozession unmöglich. Die katholische Feier des Tages blieb daher lediglich auf die Bonifatiuskirche beschränkt. Als Ersatz der Prozession dürfte am nächsten Sonntag ein Umzug über den Luisenplatz erfolgen.

Turnvorführungen auf dem Kurhausweilher. Trotz der kalten Bitterung und trotzdem es noch wenige Stunden vorher geregnet hatte, war der Besuch des Kurgartens am Mittwoch, an welchem Tage die Kurverwaltung einen volkstümlichen Abend bei reduzierten Eintrittspreisen veranstaltet hatte, ein recht guter. Die Hauptnummer des Programms bildeten jedenfalls die turnerischen Vorführungen auf der Innseite des Weilers errichteten und unter Laubschirm fast ganz verschwindenden Bühne. Ausgewählte Turner der drei hiesigen dem Turngau Wiesbaden angehörigen Turnvereine führten dort unter Scheinwerferbeleuchtung Übungen am Barren und Reck aus. Diese Übungen, sowie namentlich die folgenden Gruppenübungen am Leitergerüst übten bei den aufmerksamen Zuschauern anerkennenden Beifall aus. Später trat die Leuchtmantel in Tätigkeit. Außer der Kapelle spielte die Kapelle der Achtziger.

Von der Handwerkskammer. Von Seiten des deutschen Anwaltsvereins wird bekanntlich einer Reform der juristischen Fortbildung des Wortes geredet, besonders nach der Richtung der Erweiterung der Ausbildung durch Einbezug auch in das Spezialgebiet des Gewerbes. Die Handwerkskammer unseres Bezirks hat sich auf eine Anfrage des Vereins in ihrer letzten Vorstandssitzung mit der Angelegenheit befaßt. Auch der Kammervorstand hält eine derartige Erweiterung der Ausbildung für durchführbar. Er empfiehlt, die jungen Juristen eine bestimmte Zeit den Handwerkskammern zur Mitarbeit zu überweisen, und erklärt sich bereit, ihnen gegebenenfalls Gelegenheit zu praktischer Betätigung zu geben. In derselben Sitzung wurde unter Zugleichung des Vorsitzenden des Innungsausschusses, Hofschornsteinsgermeister Karl Reier, der Entwurf eines Vertrags zwischen der Handwerkskammer und dem Innungsausschuß über das in Wiesbaden zu errichtende Handwerkssekretariat beraten und gutgeheißen.

Die Sanitätsabteilung des Vaterländischen Frauenvereins besteht aus Mitgliedern aller Gesellschaftsklassen, welche durch ihren Inspektur Dr. Rolte zur praktischen Hilfeleistung bei Unglücksfällen, insbesondere als Helferrinnen im Kriegsfall ausgebildet werden. Die diesjährige Prüfung fand Mittwochnachmittag unter der Leitung von Dr. Rolte im Turnsaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt. Derselben wohnte der Kreisarzt der Stadt Frankfurt, Medizinalrat Dr. Roth, die stellvertretende Vorsitzende Frau Polizeipräsident v. Schend, die Vorsitzende des Samaritervereins Frau Hauptmann Wilhelm, der Führer der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Leutnant Brüning, ferner der Generaloberarzt Dr. Schneider, Geh. Regierungsrat Professor Kalle, Oberleutnant Wilhelm und andere bei. Die Prüfung bestand in Theorie und Praxis. Behandelt wurde das Gebiet der Vergiftungen, Verwundungen, der Wasserungsverunreinigungen, und die jungen Examinandinnen, deren es sieben gab, wußten recht gut Bescheid. Besonders das Verbinden von Verwundungen der verschiedensten Art ging glatt von statten. Medizinalrat Dr. Roth dankte daher zum Schluß zunächst dem Leiter des Kurjus Dr. Rolte, dann aber auch den jungen Damen für das große Interesse, das sie dem Unterricht entgegengebracht hätten.

Hauptverein des Evangelischen Bundes für Wiesbaden-Frankfurt. Der Hauptverein des Evangelischen Bundes Wiesbaden-Frankfurt kam auf 1910 als ein Jahr reichgelegener Erfolge zurückblicken, da die Zahl seiner Mitglieder von 6883 auf 9409 gestiegen ist. Das Vorwärtswort hat demnach einen Zuwachs von 2 1/2 tausend neuer Bundesgenossen gebracht. Mit 9 anderen evangelischen Vereinen, die mit 1687 Mitgliedern dem Bunde angeschlossen sind, zählt der Hauptverein gegenwärtig 11 086 Mitglieder. In folgenden Gemeinden sind neue Ortsgruppen entstanden: Dörsdorf, Königstein, Kroppach, Nied, Rheingau, Münster, Selters bei Weilburg, Schwannheim, Stödingen, Altwiesbach, Kaspach, Brandobersdorf, Gleeberg, Eppa, Gräbenwiesbach, Mershausen, Rod a. Weil, Westerfeld und Wallau. Der Hauptvorstand setzt sich in diesem Jahre aus folgenden Herren zusammen: Pfarrer Lieser-Wiesbaden, 1. Vorsitzender; Pfarrer Koppermann-Gaub, Schriftführer; Reallehrer Rold-Wiesbaden, Kassensührer; als Beigeordnete Senior D. Bornemann-Frankfurt, Pfarrer Hoerster-Frankfurt, Pfarrer D. Gerbert-Biedrich, Kaufmann Repler-Eimburg, Seminarlehrer D. Knodt-Herborn, Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann-Weilburg, Pfarrer Metz-Wiesbaden, Pfarrer Dr. Schöffel-Wiesbaden, Rechtsan-

walt Dr. Schmidtorn-Diez, Stefan Bischoff-Diez und das Ehrenmitglied Fabrikant Passavant-Michelbacher Hütte. Der stärkste Zweigverein ist in Diez mit 2011 Mitgliedern, dann folgt Frankfurt mit 860 und an dritter Stelle Wiesbaden-Stadt mit 705 Bundesgenossen. Das Jahresfest des Hauptvereins wird am 13. und 14. August in Herborn gefeiert. Pfarrer Corveon-Frankfurt hält die Festpredigt, während Reichstagsabgeordneter und Bundesdirektor Overling-Halle a. S. zwei Vorträge zugelegt hat.

Banknotenannahme bei der Eisenbahn. Früher hat es die Eisenbahndirektion Mainz grundsätzlich abgelehnt, an den hiesigen Stationsstellen auch bayerische Banknoten in Zahlung nehmen zu lassen, alle diesbezüglichen Eingaben der Mainzer Handelskammer hatten keinen Erfolg. Nachdem nun neuerdings süddeutsche Banknoten selbst für den Bezirk Coburg angenommen werden, hat in Erledigung einer neuen Eingabe das hiesige Ministerium die Eisenbahndirektion Mainz ermächtigt, Privatbanknoten der bayerischen, sächsischen, württembergischen und badiischen Rotenbanken an den Fahrkartenausgaben der folgenden Stationen in Zahlung nehmen zu lassen: Alzei, Bad Kreuznach, Bad Münster a. St., Darmstadt (Hauptbahnhof), Mainz (Hauptbahnhof), Monsheim, Worms (Hauptbahnhof), außerdem an der Direktionsbaukasse in Mainz. Die übrigen Abfertigungsstellen dürfen die genannten Banknoten nach wie vor nicht annehmen.

Die Lage der Musiklehrerinnen. Bei der 12. Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins in Nürnberg war auch die Musikgruppe Wiesbaden durch ihre 1. Vorsitzende, Fräulein Helene Heuzeroth, vertreten. Nach dem Jahresbericht, von der Sektionsvorsitzenden, Fräulein Henkel-Frankfurt, gegeben, bezieht die Musiksektion, Verband der deutschen Musiklehrerinnen aus 40 Ortsgruppen mit zusammen 1921 ordentlichen und 1300 außerordentlichen Mitgliedern. Die von Frau Burghausen-Berlin geleitete Stellenvermittlung entwickelt sich stetig. Es wurden 39 Engagements abgeschlossen, meist mit Klavier- und Gesangslehrerinnen. Dagegen mangelte es an Violinlehrerinnen und die Gesänge darum konnten nicht alle befriedigt werden. Auch das Monatsblatt hat sich gut entwickelt. Es hat jetzt den doppelten Umfang als vor zwei Jahren und ist für Inserate sehr zu empfehlen. Über Fürsorge für das Alter sprach Fräulein Hofhaus-Plaun. Eine lebhafte Debatte entspann sich über das in Vorschlag gebrachte Kartell mit dem Zentralverband deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine. Der endgültige Beschluß war der Antrag der Versammlung, der Vorstand möge in nähere Unterhandlungen mit dem Zentralverband eintreten zwecks Anbahnung eines Kartells. In der öffentlichen Versammlung sprach Fräulein Nathenau-Dresden über die soziale Lage der Musiklehrerinnen. Nach statistischen Ermittlungen verfügt kaum die Hälfte der Lehrerinnen über ausreichendes Einkommen. Das Proletariat macht sich hier so breit wie in kaum einem anderen Beruf, und darum ist eine staatliche Prüfung durchaus anzustreben. Einen großen Raum in den Verhandlungen nahmen die Beratungen über eine von Gruppe Hamburg aufgestellte Prüfungsordnung ein. Es ist darnach den jungen Lehrerinnen Gelegenheit geboten, innerhalb der Musiksektion zweimal im Jahre eine öffentliche Prüfung ablegen zu können. Der Antrag wurde angenommen.

Ein Taufkummengottesdienst für erwachsene Taufkumme findet nächsten Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Konfirmationsaal 2 der Lutherkirche (Eingang neben dem Hauptportal) statt.

Ein gefährlicher Spaziergang. Auf dem Dachstuhl des Hauses Thelemannstraße 5 saßen heute morgen gegen 7 Uhr Passanten eine Frauengestalt umherwandeln. Die Feuerwehre wurde herbeigerufen, und mit Hilfe der großen Leiter gelang es ihr, das Mädchen — es handelt sich um die an Verfolgungswahn leidende 20 Jahre alte Köchin Frieda L. — unversehrt herabzuholen, eine nicht leichte Aufgabe, die eine große Anzahl Zuschauer mit Interesse verfolgte. Der bereitstehende Wagen der Sanitätswoche brachte die Unglückliche nach dem städtischen Krankenhaus.

Lebenswunde. Der seit Sonntag als vermisst gemeldete Tagelöhner G. aus der Reitelbeckstraße ist, wie uns mitgeteilt wird, bei Schwabach in Bayern erhängt aufgefunden worden. Was ihn bewog, diesen Schritt zu tun, ist unbekannt. G. wird als ruhiger, fleißiger Arbeiter geschildert, der allezeit besetzt war. In letzter Zeit zeigte er ein etwas schwermütiges Wesen. Das Fahrrad lag bei dem Toten, so daß anzunehmen ist, daß er die letzte Strecke per Rad zurück gelegt hat. G. hinterläßt Frau und drei minderjährige Kinder.

Von einem Hund gebissen wurde heute vormittag ein hiesiger Ländereimer, der mit seinem Rad durch Biedrich fuhr. Der Besitzer des Hundes, ein Gastwirt, hatte das Tier frei herumlaufen lassen. Der Verletzte ließ sich die nicht unbedeutende Wundwunde am Bein im hiesigen Krankenhaus verbinden.

Raminbrand. In einem einzeln stehenden Hause im Distrikt „Safengarten“ an der Mainzer Straße entstand gestern vormittag ein Raminbrand, den die herbeigerufene Feuerwache bald gelöscht hatte.

Die Einteilung des Rheins. In einer Prozeßsache wegen unautonomen Wettbewerbs war es von Bedeutung, festzustellen, wo der „Niederrhein“ beginnt. Die Meinungen gehen nämlich etwas auseinander. Nun wurde in Schiffer- und Reedertreffen von Düsseldorf aus eine Umfrage veranstaltet. Die Mainzer Interessenten haben sich dahin ausgesprochen, daß der Niederrhein bei Düsseldorf anfangt. Danach hat man also bis Mannheim vom Ober-, bis Düsseldorf vom Mittel- und bis zur Nordsee vom Niederrhein zu sprechen.

Der Schneidergeselle als „Einsjähriger“. Der Schneidergeselle, welcher auf Vermittlung unserer Handwerkskammer zur Künstlerprüfung für Einjährig-Freiwillige zugelassen worden ist, meldet sich nunmehr in einem Frankfurter Blatt. Sein Name ist Georg Karl Müller, sein Wohnort Frankfurt. Dieser junge Mann ist insofern eine „historische Persönlichkeit“, als er der erste Schneidergeselle ist, dem eine derartige Auszeichnung widerfährt. Wer hätte auch früher je von einem Schneider als „Künstler“ gesprochen!

Der beliebte Bürgermeister. Der vor einiger Zeit neu eingefetzte Landrat eines Taunuskreises besucht die verschiedenen Bürgermeister der umliegenden Dörfer. Er will auch einen solchen in einem nahegelegenen Dorf aufsuchen und erkundigt sich auf der Straße bei einer Frau nach dessen Wohnung. Da oben links in dem Dachstuhlhaus da wohnt der „rote Spitzhuh“, war die Antwort. Aus Vorsicht fragt er noch außerdem einen Mann, der gerade vor dem Hause steht. „Gehen Sie nur hier hinein zu dem Lump und Säuner.“ Der Landrat findet dann endlich das Dorfoberhaupt, unterhält sich mit ihm und fragt ihn im Lauf des Gesprächs nach seinem Gehalt. „Ein bißchen wenig“, meinte der Landrat, als er den Betrag erfährt. „So“, sagt da der Bürgermeister, „schätze Sie dann mei Ehr für mir!“

Kurgäste. Es sind hier eingetroffen: Korvettenkapitän Krueger aus Aachen im „Hotel Römerbad“, Herr von Billebrand aus Helsingfors im „Hotel Rose“, Geh. Regierungsrat Göbe aus Hannover, Landesbankdirektor Krönig aus Münster, Landesrat Freiherr Wolff von Hudenberg aus Gassel, Regierungsrat Vastian aus Darmstadt und Direktor Dr. Freytag aus Darmstadt im „Wiesbadener Hof“, Staatsrat v. Lohschütz aus St. Petersburg in der „Villa Solene“. Frau Herzogin Marc von Würtemberg mit Gefolge trifft heute abend hier ein und wird im „Parkhotel und Vestal“ Wohnung nehmen.

Gartenfest im Kurhaus. Übermorgen Sonntag findet im Kurgarten wieder ein um 4 1/2 Uhr nachmittags beginnendes Gartenfest mit Ballonfahrt der Aeronautein Fräulein Käthe Paulus, sowie abendlichem großem Feuerwerk statt.

Die Mailkassen der Kurverwaltung finden von jetzt ab täglich eine halbe Stunde später (3 1/2 Uhr) vom Kurbaute abstart. Die Verteilung ist nach wie vor eine sehr lebhaft und oft sind es drei Wagen, die unter Trompetenklang die Fabriken in unsere schönen Taunuswälder ausführen.

Verband der Versicherungsvertreter Deutschlands, G. S. zu Berlin. Der Verband Wiesbaden. Am vergangenen Samstag fand im „Kronenhof“ eine außerordentlich gut besuchte Versammlung der hiesigen Mitglieder des Bundes statt. Der Delegierte der Bundesversammlung, Subdirektor Rose, erstattete eingehend Bericht über den Verlauf der Versammlung in Dresden, wozu sich eine rege Debatte, besonders über die neu gegründete Krankenkasse des Bundes und die Fortbildungsstellen für Versicherungsbediente, anschloß. Um die Mitglieder auch persönlich etwas näher zusammenzubringen, wurde beschlossen, ein Sommerfest zu veranstalten.

Jubiläum. Am Montag, den 19. Juni, feiern die Eheleute Regierungsbauwärtin Emil Herrchen und Frau Adelheidstraße 47, das Fest der silbernen Hochzeit. Herr R. Doppelstein und dessen Ehefrau Anna feiern am 19. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Wasserbehörden in Koblenz: von A. R. 8 M., von Herrn Sanitätsrat Dr. St. 5 M., von zwei Schwestern 6 M., von E. R. 1 M., von E. St. 2 M., von Frau D. 10 M., von R. R. 8 M. — Für die Sommerpflege armer Kinder: von Frau Justizrat Komert 5 M.

Meine Notizen. Die Bilanzliste für Militärärzte Nr. 24 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Der „Männerturnverein“ hält heute abend 9 Uhr in seiner Turnhalle, Blatter Straße 18 seine Jahres-Sammlungsversammlung ab.

Israelitische Gottesdienste. Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Kerkstraße 16, Sabbath-Abend 7.50, morgen 8 1/2. Rufus 9 1/2, Mincha 4, Auszug 9.45 Uhr. Wochentags: morgens 7, Mincha 8 1/2, Maarit 9 1/2 Uhr.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Biedricher Verkehrsverhältnisse. Biedrich, 16. Juni. In neuerer Zeit sind vielfach Klagen über den Rückgang der Verhältnisse bei Handwerk und Gewerbe in Biedrich laut geworden, die bedauerliche Tatsache wird zum Teil auf die nicht genügende Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse zurückgeführt. Die Verlauter, beschäftigt sich die Eisenbahnverwaltung gegenwärtig mit einer Prüfung der Biedricher Verkehrsfragen, so weit sie ihr Ressort betreffen. In seiner Station im ganzen Direktionsbezirk Mainz hat die Zahl der dort halten den Züge sich so gewaltig gesteigert, wie in Biedrich; vor der Eröffnung der Kaiserbrücke hielten dort täglich 75, jetzt täglich 202 Züge. Die Zahl der Züge ist zweifellos ausreichend, sehr gering ist dagegen der Verkehr an beiden Bahnhöfen. Das mag mit ihrer ungünstigen Lage zusammenhängen. Der Bahnhof Biedrich-Ost liegt sehr weit draußen und die dorthin führende Strassenbahnlinie wäre längst eingegangen, wenn nicht die „S. G. G.“ vertragmäßig verpflichtet wäre, sie zu betreiben. Zweifellos hat der Wegfall des Rheinbahnbahofs als Personenbahof eine erhebliche Verkehrsabnahme gebracht. Man gelangte früher mit der Eisenbahn direkt an den Rhein und nahm das Umsteigen in Curde gerne mit in den Kauf. Auch der einstige Bahnhof Rosbach hat keine ideale Lage, der Verkehr dort wäre sicher weit größer, wenn er von Biedrich nicht etwas entfernt läge. Man erinnert sich da an das Projekt eines Biedricher Zentralbahofes, das einst die Eisenbahnverwaltung in Erwägung zog, das aber später wieder fallen gelassen wurde. Ein großer Bahnhof, zentral gelegen, würde Biedrich weit mehr nützen, als die beiden Bahnhöfe, die zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt sind. An eine Änderung ist natürlich jetzt nicht mehr zu denken. Gegen die Tatsache, daß Biedrich von Fremden nur besucht wird, die einen Absteher von Wiesbaden oder Mainz dorthin machen, kann die Eisenbahnverwaltung nichts tun, sie läßt die meisten Züge halten, wenn sich die Reisenden der elektrischen Bahn bedienen, so ist das deren Sache. Jedenfalls wird die Stadt Biedrich, wenn sie eine Beförderung des Fremdenverkehrs und Hebung der wirtschaftlichen Lage des Mittelhandes erzielen will, in erster Linie auf sich selbst angewiesen sein.

Biedrich, 15. Juni. Das Resultat der gestrigen Stichwahl zur Stadtvorordneten-Erwahl der 2. Abteilung ist gleich überraschend wie das der Hauptwahl, denn es gelang auch diesmal wieder keiner der beiden Parteien, die vollständige Kandidatenliste durchzubringen. Von

2668 Wählern wurden 1618 Stimmen insgesamt abgegeben. Das Resultat ist folgendes: Hermann Jung (bürgerl.) 806, Fritz Reuler (soz.) 801 (für Stüttig gewählt bis Ende 1913), Richard Seuchert (bürgerl.) 806, Hermann Schuber (soz.) 806 (für Reul gewählt bis Ende 1915), Georg Süßmann (soz.) 805, Franz Kraft (bürgerl.) 805 (für Reul gewählt bis Ende 1915). Darnach sind gewählt die beiden bürgerlichen Kandidaten Jung und Seuchert und der Sozialdemokrat Süßmann.

15. Juni. Unter kräftigem Regen nahm heute vormittag 11 Uhr die hundertjährige Geburtstagsfeier des im Jahre 1876 verstorbenen Volksschullehrers Harrach ihren Anfang. An der Alten Schule an der Wiesbadener Straße versammelten sich eine große Anzahl von Schülern und Freunden des so beliebt gewesenen Lehrers unter dem von diesem zum Andenken an Schüler im Jahre 1889 gepflanzten Maulbeerbaum. Der Festgesellschaftsleiter und Dichter Georg Kraus, ein Schüler Harrachs, hielt eine Ansprache. Auf dem Friedhof hielt der Direktor der Reformschule, Ritter, ebenfalls ein Schüler des Verstorbenen, eine längere Gedächtnisrede. Der Sohn Harrachs aus Kreuznach mit Familie, sowie dessen Schwäger wohnten der Feier an. Eine Sammlung unter den ehemaligen Schülern hat eine namhafte Summe ergeben, mit welcher das Grab mit dem Denkmal wiederhergestellt werden soll.

15. Juni. Gestern abend geriet ein in einem Wiesbadener Herrn gehöriges Auto in der Frankfurter Straße am Jastatter Weg in den Graben. Mit Hilfe der Nachtwächter und mit Hebeschere konnte das Auto wieder flott gemacht werden.

**Wassanische Nachrichten.**

15. Juni. Um die Kotochoot-Verbindung zwischen dem hiesigen und belgischen Ufer zu regeln, wurde folgende Verfügung erlassen: Täglich von Sonnenaufgang bis Untergang haben die Beländer am Ufer gewärtig zu sein. Die Fahrten sind regelmäßig auszuführen; während der Monate April bis September einschließlich von vormittags 6.30 Uhr bis nachmittags 8 Uhr in dreierstündigen Zwischenräumen, Oktober, November, Februar und März von vormittags 7.30 Uhr bis nachmittags 5.30 Uhr. Das Fahrgehalt beträgt pro Person 20 Pf., mindestens aber 30 Pf. An Sonn- und Feiertagen 15 Pf., mindestens aber 30 Pf. An Sonn- und Feiertagen braucht der Fährmann nur Personen überzuführen.

15. Juni. Gymnasialdirektor a. D. Dr. Peters ist nach längerem Leiden im 73. Lebensjahre in Worms gestorben. Er hat das hiesige Real-Gymnasium von 1874 bis 1907, also 27 Jahre, geleitet.

15. Juni. Der Kreis in diesem Sommer zu Müdingen und zu Kitzburg Haus- und Grundbesitzsteuer für die Schulräten der zwei oberen Jahrgänge der Volksschulen erteilen. Der Kursus, der von Ostern bis Weihnachten dauert, wird von dem Kreis angeordneten Grundbesitzbesitzern Fr. Christian und Fr. Müller erteilt.

**Aus der Umgebung.**

15. Juni. Heute nachmittag zeigten die feismographischen Instrumente des physikalischen Vereins eine außerordentlich starke Bewegung. Der erste Eintrag erfolgte um 3 Uhr 26 Min. 23 Sek., der zweite um 3 Uhr 46 Min. 45 Sek. Die Entfernung beträgt etwa 9250 Kilometer. Es ist anzunehmen, daß der Meeresspiegel von Mexiko betroffen wurde. — Der Park vor einigen Monaten der Generalagent Schloß unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 380 000 M.; über den Nachlaß mußte der Konkurs verhängt werden. In der Konkursmasse wurde eine Briefmarkensammlung im Werte von 100 000 M. bemerkt, die von irgendeiner Seite fortgenommen sein mußte. Dieser Tage wurde nach mehrfachen Hausdurchsuchungen in der Müllertstraße die Briefmarkensammlung in zwei Alben in einem alten Schrank einer Mansardwohnung gefunden und beschlagnahmt. Gestern wurde nunmehr der Sohn des Verstorbenen, Referendar Schloß, vom Untersuchungsrichter vernommen, da ihm die Entfernung der zur Konkursmasse gehörigen Sammlung zur Last gelegt wurde. Die Vernehmung endete mit der Verhaftung des Referendars, der bisher am Frankfurter Gericht beschäftigt war.

16. Juni. Auf der Landstraße von Oberursel nach Niederursel wollte ein auf der Probefahrt befindliches Auto der Adlerwerke einem anderen Führer ausweichen, rannte aber dabei an einen Brechstein und zerbrach. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

15. Juni. Ein solches Wetter am Frohnleichnamstag ist seit Menschengedenken hier nicht gewesen, freilich noch lachte die Sonne des Vorvormittags freundlich diesem Tage. Heute in etwas hergeräucherter Jugend bekannnen, seit 1876 habe es am Vormittag dieses Festes nicht mehr so geregnet. Von Stunde zu Stunde mußte die Prozession verlassen werden, bis sie dann, als es gegen Mittag noch immer wie aus Kübeln schüttelte, ganz aufgegeben wurde. Der Gottesdienst beschränkte sich dann auf die Feier in den Kirchen.

14. Juni. Der Bauausschuß und die Theaterbaukommission beschäftigten sich gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit den Forderungen des Herrn Bauunternehmers Hauswald bezüglich des Theaterumbaus, und zwar für entgangenen Baugewinn und Verminderung seiner Baugeräte und Materialien in städtischer Regie. Es kam ein Vergleich auf 15 000 M. zustande. Jedenfalls dürfte dieser Vergleich einem Prozeß vorzuziehen sein.

14. Juni. Durch neue Zufuhren von Mundholz vom Obermain nach dem Hohenhafen Rains-Kanal ist in der Hohenhafen wieder eine Besserung eingetreten; jedoch ist der Holzverkehr gegen das Vorjahr bedeutend im Rückgang.

14. Juni. Die Spargelernte geht zu Ende. Die meisten hiesigen Landwirte werden noch im Laufe dieser Woche mit dem Stechen der Spargeln für dieses Jahr aufhören. Die Saison schließt heuer um rund 8 Tage früher als in anderen Jahren, denn in der Regel geht die Spargelernte erst um Johanni (24. Juni) zu Ende. Der frühere Schluss ist vor allem in der mehrere Wochen hindurch andauernden großen Hitze zu suchen, welche die Spargelstangen zu rascher Entfaltung brachte, aber auch gleichzeitig den Preis zu Ende der Saison erheblich drückte. Alles in allem genommen, darf jedoch der Ertrag der diesjährigen Spargelernte als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Welchen Umfang die Spargelernte in Absehe des bereits genommenen hat, dürfte aus der Tatsache zu ersehen sein, daß der Gesamt-ertrag sich für die Provinz bereits auf weit über eine Million Mark stellt.

14. Juni. Die 24jährige Dora Bus, Tochter des Hanoman Wilhelm Bus hier, hatte anstatt Kanarienvogel ein Glaschen mit Salzsäure ergriffen und daraus getrunken. Den schweren Verletzungen ist sie jetzt erlegen.

15. Juni. Der Reichsgerichtsbeamte Hebel weiß seit dem Samstag voriger Woche in unserer Stadt, die bekanntlich die Heimat seiner Mutter und die Stätte seiner Jugend ist.

**Gerichtliches.**

**Aus answärtigen Gerichtshöfen.**

Ein Unfall im Wiesbadener Kurhaus. Das Begehren der Baumeister und Architekten, in erster Linie mit künstlerischen Schönheiten des Bauwerks zu glänzen, hat vielfach schon Veranlassung dazu gegeben, daß Anlagen von Bauarbeiten entstanden sind, die für den praktischen Ge-

brauch unzulänglich waren und in mehreren Richtungen Nachteile aufwiesen. Auch die Sicherheit des Besizers hat darunter schon zu leiden gehabt, denn Schutzvorrichtungen, wie Geländer und Abhänger, stören den ruhigen, künstlerischen Eindruck. Von einem solchen ästhetischen Gesichtspunkt ist man auch bei der Erbauung des Kurhauses in Wiesbaden geleitet worden. Dort führt vom Hauptportal des Kurhauses aus eine breite Treppenanlage in den Kurgarten. Die Treppenanlage beginnt an einer etwa 2 Meter hohen Rampe, die rechts und links von der Treppenanlage schräg abfällt und auf beiden Seiten mehrere Meter lang ist. Auf dieser Rampenanlage verunglückte in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1908 der Rittergutsbesitzer S., der sich als Gast in Wiesbaden aufhielt. Er überschritt die 6 Zentimeter hohe Vorstufe der Brüstung, betrat dann auch den 70 Zentimeter breiten Teil der Brüstung, tanzelte hier und fiel kopfüber in der Höhe von etwa 1 1/2 Meter hinab in den Garten. Wegen der Folgen der bei dem Sturz erlittenen Verletzungen hat S. die Stadtgemeinde Wiesbaden auf Schadloshaltung in Anspruch genommen. Die Beklagte erklärt, daß der Kläger das Restaurant durch den Ausgang nach der Sommerberger Straße hätte verlassen sollen, und daß er den Unfall durch eigenes Verschulden herbeigeführt habe. Das Landgericht Wiesbaden und das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. haben die Ansprüche des Klägers dem Grunde nach als berechtigt anerkannt. Ein eigenes Verschulden des Klägers wird vom Oberlandesgericht verneint. Auf die Revision der Stadtgemeinde Wiesbaden ist das Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. aufgehoben und die Sache selbst zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen worden. Das Reichsgericht billigt die Entscheidung des Oberlandesgerichts, soweit sie das Verschulden der Stadtgemeinde feststellt. Dagegen beanstandet das Reichsgericht die Verneinung des eigenen Verschuldens des Klägers. Zunächst hat, so führt der erkennende Senat aus, das Oberlandesgericht nicht geprüft, ob man nicht dadurch schon schlüssig handelt, daß man auf einer Rampe die Begehrdung im Finstern ändert und quer über die Rampe schreitet und weiterzugehen versucht. Denn auf einer Rampe kann man nicht ohne weiteres nach allen Seiten gehen. Bei vorsichtigem Gehen, sagt das Reichsgericht, ist ein solcher Sturz, wie er hier vorliegt, ohne eigenes Verschulden nicht gut denkbar.

Ein Spionageprozeß. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann der Spionageprozeß gegen den 24jährigen Papierwarenfabrikanten Remans aus Breslau und dessen 27jährige Schwester Marie. Beide sind angeklagt, sich in den Besitz militärischer Zeichnungen und Geheimnisse gesetzt und sie fremden Mächten ausgeliefert zu haben. Es sind 17 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Sittliche Verletzungen eines Arztes. Das Kreisgericht in Reichenberg verurteilte den Distriktsarzt Dr. Falkmeyer in Langerbruch wegen fittlicher Verletzungen an Schulfrauen zu 3 Monaten Kerker.

**Vermischtes.**

Eine Wetterkatastrophe. In dem Abendsturm am Mittwoch entlud sich in Triest ein Gewitter, das gegen Nacht in einen orkanartigen Sturm ansartete. Sogar im inneren Hafen bildeten sich fünf bis sechs Meter hohe Wellen. Das Wasser wurde bis zur Piazza Grande getrieben. Viele im Hafen und auf der See verankerte Schiffe wurden stark beschädigt. Eine griechische Bark, welche außerhalb des Wellenbrechers des Franz-Joseph-Hafens verankert war, ist untergegangen. Die Besatzung von angeblich zehn bis zwölf Personen ist umgekommen. Zwei größere Segler liegen auf dem Wellenbrecher, wohin sie der Sturm geschleudert hat. Der größere Dampfer „Andromeda“ ist bei Vele Sanita untergegangen. Nur der Mastbaum ist sichtbar. Die Besatzung ist gerettet. Am Eingang des Canale Grande riß der Sturm auf einem Segler den Mastbaum um, welcher den Kapitän und angeblich auch einen zweiten Mann erschlug. Mehrere Fischerboote sind gesunken oder schwer beschädigt. Dem im Innenhafen verankerten Stationschiff des österreichischen Lloyd, einem älteren Schraubendampfer, wurde der Bug weggerissen. Ein schwimmendes Bad wurde total zerstört. In Triest wurden bisher 20 Leichen geborgen. Nach Verhören von Augenzeugen aus Santa Crele sind daselbst 14 Fischer zur Zeit des Sturmes auf offenem Meer gewesen. Man glaubt, daß sie umgekommen sind. Der nächtliche Orkan forderte, wie ergänzend gemeldet wird, nach den bisherigen Feststellungen 18 Opfer. Ein Dampfer der hiesigen Meeresreederei sank am Noto Sanct Carlo, ein Segler aus Capo Distria bei Barcola, letzterer verlor zwei Mann. Das Viodorjanel und die Werft Stabilimento Leonico wurden unbedeutend beschädigt, dagegen einzelne Molen, Teile des Strandes und der Dämme stark mitgenommen. Auf dem Meere treiben Bretter und Kässer. Das Hafenschild „Stadion“ und Leichterboote wurden auf den Strand geworfen. Ein Baggerdampfboot des hiesigen Hafenbauunternehmens ist gesunken. Eine verloren geglaubte Fischerbarke des Nachbardorfes Santa Croce, die mit 40 Fischern besetzt war, ist zurückgekehrt; ein Mann der Besatzung ist ertrunken. — Aus den meisten Küstenstädten Istriens fehlen bisher Nachrichten. Aus Vortose wird gemeldet, daß auch dort eine Springflut wütete und ungeheuren Schaden anrichtete. Eine benachbarte Ortschaft soll ähnlich verheerung sein. Die Geländehöhe des Orkans betrug 65, in einzelnen Stößen bis 87 Kilometer.

**Kleine Chronik.**

Selbstmord vor dem Gamen. Aus Jurat vor dem Staatsgerichtam beging in Berlin ein 24jähriger geistig überarbeiteter Kandidat der Medizin Selbstmord. Frost und Reue in der Schweiz. Aus Zürich, 16. Juni, wird gemeldet: Ein starker Wettersturz hat den höheren Bergregionen zum erstenmal in diesem Frühjahr

eine Menge Reue gebracht. Die Temperatur auf den Höhen ist von 2 Grad bis auf 5 Grad unter Null gefallen. Der Seentischmelde meldete sogar 6 Grad Kälte. Die Reue schneemenge beträgt gegen 40 Zentimeter.

Ein Todessturz. Der Sergeant Ehler von der 2. Batterie des Garde-Fußartillerie-Regiments in Spandau wurde tot auf dem Kasernenhof aufgefunden. Man vermutet, daß er sich nachts, als ihm übel wurde, auf das Fensterbrett setzte und dann herabfiel.

Ein Raubmord. Ein unbekannter Mann ließ sich in Dresden nachts mit einer Droschke nach dem Osttragebege fahren. Er erschloß dort den Rutscher Fenster und veranlaßte ihn. Der Täter entkam.

Einsbruch in ein Wiener Juwelieregeschäft. Einbrecher stahlen aus dem Geschäft des Juweliers Wahrsipel in der Jähringer Straße zu Wien einen Schmuck im Wert von über 100 000 Kronen.

Die Pest auf Java. In der vergangenen Woche sind auf Java 45 Erkrankungen und 41 Todesfälle an Pest vorgekommen.



**Banken und Börse.**

Die Rehsolleinnahme an Reichsstempelsteuer auf Effekten betrug im Mai 5314340 M. (April 4550021 M., Mai 1910 4242296 M.) und damit seit 1. April 2864361 M. (i. V. 9105690 M.). Davon entfielen im einzelnen für Mai auf inländische Aktien 3843366 M. (April 2690273 M.), Kolonialanleihe 2735 M. (0); ausländische Aktien 125508 M. (43780 Mark), inländische Industrie-Obligationen 808944 M. (628980 Mark), inländische Kommunal- und Hypothekbank-Obligationen 467582 M. (651234 M.), ausländische Staats- und Eisenbahnanleihen 131129 M. (341200 M.), sonstige ausländische festverzinsliche Werte 20483 M. (101708 M.), Kuxe 114635 M. (92865 M.), Genußscheine 62 M. (35 M.).

**Berg- und Hüttenwesen.**

Siershahner Ton- und Braunkohlenlager. In Siershahn (Westerwald) hat sich eine neue Aktiengesellschaft gebildet, die umfangreiche Ton- und Braunkohlenlager erworben hat und mit deren Ausbeutung vorgehen will. Das Aktienkapital der Gesellschaft, deren Gründer ausschließlich schweizerische Finanzkreise sind, beträgt 2 1/2 Millionen Franken. Sie führt den Titel: Société anonyme d'Exploitation des Argiles et Lignites de Siershahn.

**Industrie und Handel.**

Continentaler Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Continentaler Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wurde beschlossen, der am 10. Juli stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4% Proz. (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt nach Rückstellung von 297127 M. (305198 Mark) für Erneuerung und Kapitalstilgung der Unternehmungen in eigener Verwaltung, ferner nach Zuweisung von 74950 M. (74824 M.) an den gesetzlichen Reservefonds und Abzug von 14405 M. (14166 M.) für Tantiemen des Aufsichtsrats 1524902 M. (1515747 M.). Die Dividende von 4% Proz. beansprucht 1400400 M. (wie i. V.), so daß 124412 M. (115257 M.) auf neue Rechnung vorzutragen sind.

Vereinigte deutsche Nickelwerke. Der Gewinn der Vereinigten deutschen Nickelwerke, A.-G., für 1910/11 beträgt 2929562 M. (i. V. 1816734 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, 18 Proz. Dividende (i. V. 18 Proz.) vorzuschlagen. Die Gesellschaft hat reichlichen Bestand an Aufträgen ins neue Geschäftsjahr übernommen. Die Generalversammlung findet am 11. Juli statt.

**Verkehrswesen.**

Gesellschaft für Bahnbau und -betrieb, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Bahnbau und -betrieb waren 10 Aktionäre anwesend bzw. vertreten, welche 1930 Aktien vertraten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Direktoren Maiz und Siebrecht, wurden wiedergewählt und neu wurde in den Aufsichtsrat Herr Dr. Alfred Parrisius gewählt.

**Verschiedenes.**

Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr belief sich im Mai auf 806.0 Mill. M. in der Einfuhr und auf 652.8 Mill. M. in der Ausfuhr; im abgelaufenen Jahresteil auf 3866.7 Mill. in der Einfuhr gegen 3609.0 Mill. in der Ausfuhr auf 3197.8 Mill. gegen 2937.8 Millionen im Vorjahr. Außerdem erreichte die Einfuhr von Gold und Silber im Mai 1911 einen Wert von 6.3 Mill. M. an Gold, 7.2 Mill. M. an Silber, im abgelaufenen Jahresteil einen solchen von 67.7 Mill. gegen 155.7 Mill. an Gold im Vorjahr, ferner 25.7 Mill. gegen 23.7 Mill. an Silber. Die gleichzeitige Ausfuhr an Gold und Silber erreichte die Werte von 18.9 gegen 73.7 Mill. M. an Gold und 12.2 gegen 12.3 Mill. Mark an Silber im Vorjahr.

A. C. Steigerung der Zuckerausfuhr. Nach zwei Jahren des Niedergangs nimmt die Zuckerausfuhr Deutschlands im laufenden Jahre wieder einen kräftigen Aufschwung. Es sind in den ersten vier Monaten insgesamt 3 982 574 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden gegen 2 388 314 in der Parallelzeit 1910. Die diesjährige Mehrausfuhr beläuft sich auf 1 584 260 dz oder auf 66 Proz. Damit sind auch die Ausfuhrmengen der Jahre 1907, 1908 und 1909 wieder überholt worden, obwohl sie merklich höher waren als die vom Jahre 1910. Von Januar bis April dieses und der vier früheren Jahre betrug nämlich Deutschlands Zuckerausfuhr in Doppelzentnern: 1907: 3 152 267, 1908: 3 136 275, 1909: 2 904 736, 1910: 2 388 314, 1911: 3 982 574. Gegenüber der Ausfuhrmenge vom Jahre 1907 hat die diesjährige bereits wieder einen Vorsprung von 830 207 Doppelzentnern oder von 26 Proz. Den größten Aufschwung bei den verschiedenen Positionen im Zuckerexport verzeichnet die Ausfuhr von rohem, festem und flüssigem Rübenzucker, denn während sich die Ausfuhrmenge im Jahre 1910 nur auf 782 315 dz stellte, weist sie im laufenden Jahre einen Umfang von 2 181 350 dz auf. Nahezu das Dreifache der vorjährigen Menge ist demnach im laufenden Jahre dem Weltmarkt zugeführt worden. Es erhielten Großbritannien 1 809 229 dz gegen 643 352, die Niederlande 150 518 gegen 3000, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada 44 377 dz, während im vorigen Jahre dorthin gar kein Rübenzucker, roh, fest und flüssig, ausgeführt worden war. Im Vergleich zu den ersten vier Monaten 1907 zeigt die Ausfuhr dieser Sorte ebenfalls noch eine kräftige Zunahme; damaligen nur 1 434 131 dz ins Ausland.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

Table with columns: Div. %, Letztes Notierungsmom. vom 15. Juni., Vorletztes Notierungsmom. Letztes Notierungsmom. Lists various stocks and their prices.

Lezte Nachrichten.

Das Vorgehen der Spanier in Marokko.

wb. Paris, 16. Juni. Aus Langer wird hiesigen Blättern gemeldet, die Befehle von Larraich und El Mar habe unter den in Langer wohnhaften 7000 Spaniern eine sehr unruhige Stimmung hervorgerufen.

Zur freischen Frage.

hd. Konstantinopel, 16. Juni. Die Großmächte haben der Entsendung von Radis nach Areta im Prinzip zugestimmt; jedoch der Pforte mitgeteilt, dass sie diese Angelegenheit nicht für dringend halten.

Landstrecke eines Unterseebootes.

wb. London, 16. Juni. Das Unterseeboot „Argenta“ ist 18 Stunden unter Wasser geblieben und hat damit einen Rekord erzielt.

Ausfahrungen bei der Fronleichnam-Procession in Rom.

hd. Rom, 16. Juni. Bei der Fronleichnam-Procession in Fabriano kam es zu wilden Szenen. Antiklerikale bemächtigten sich des Kirchenambers, zerrissen und zerstampften es und beleidigten die Priester.

Die Varmer Beamten-Bestechungsaffäre.

hd. Varmer, 16. Juni. Die Bestechungsaffäre der beiden Straßensammler Lutter und Frosche bilden hier noch immer das Tagesgespräch.

Der große Seemannstreik.

hd. London, 14. Juni. Der Generallstreik der Seeleute wurde verkündigt. Die Seeleute stellen folgende neue Forderungen auf: 1. Gründung eines Schiedsgerichtsvereins, 2. Festlegung der Mindestlöhne, 3. Feuerung entsprechend dem Tonnengehalt der Dampfer.

weiter aus, doch wird die Lage erst morgen freitlich werden, wenn die großen atlantischen Dampfer von Glasgow auslaufen. In Southampton sind fast alle Seeleute ausständig.

wb. Brüssel, 16. Juni. In Belgien ist der Ausstand der Seeleute kein allgemeiner. Schlämmer ist anscheinend die Lage in den holländischen Häfen.

wb. London, 16. Juni. Die „Daily Mail“ meldet unterm 15. aus New York: Der Verband der amerikanischen Seeleute, dem 2000 im Küstenhandel angestellte Seeleute unterliegen, ordnete für heute den Ausstand an.

Eine Bomben-Explosion.

hd. Madrid, 16. Juni. Auf dem Kathedralplatz in Valencia erfolgte gestern die Explosion einer Bombe, wodurch die Kathedrale und einige anstehende Gebäude erheblich beschädigt wurden.

Sturm und Überschwemmungen in Frankreich und Italien. hd. Paris, 16. Juni. Heftige Stürme sind in den letzten 48 Stunden in verschiedenen Teilen Frankreichs aufgetreten.

hd. Rom, 16. Juni. Auch in Italien haben Stürme schweren Schaden angerichtet. In Venedig wurde der obere Teil des Campanile durch die Gewalt des Sturms eingestürzt.

hd. Venedig, 16. Juni. Gestern Abend hat ein Ziffon am berühmten Lido von Venedig furchtbare Verwüstungen angerichtet. Alle Fensterscheiben des großen Bade-Etablissement wurden eingedrückt.

Ein Gasthofbrand.

wb. Borsbeim, 16. Juni. In Döhlungen im hiesigen Oberamt ist heute Nacht um 1/3 Uhr die Wirtshaus „Zur Linde“ von Karl Dugger abgebrannt.

hd. Paris, 16. Juni. General Langlois wurde gestern feierlich als Mitglied der Akademie aufgenommen. In seiner Antrittsrede erklärte er: Die Ehre, die Sie mir erweisen, fällt auf die Arme zurück.

wb. Paris, 16. Juni. In den Schieferbrüchen von St. Arne-Rumm bei Charleville wurden durch Einsturz einer Felswand zwei Arbeiter getötet und fünf verletzt.

hd. Petersburg, 16. Juni. In der Nähe von Elisabethgrad kam es wegen einiger Bauernmädchen zu einer blutigen Schlägerei zwischen einigen Fährern und Bauern.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Weiffert u. Co., Langgasse 16.) Frankfurt Werte, 16. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 203 1/2, Diskontokommandit 188 1/2, Dresdner Bank 156.75, Deutsche Bank 263.25, Handelsbank 166, Staats-

bahn 159, Lombarden 25 1/2, Baltimore und Ohio 107.50, Gelsenkirchen 200, Bodamer 233.50, Harpener 186.25, Laurahütte 177.50, Nordb. Lloyd 97.25, Hamb.-Amer.-Paket 186, Elbinger 251.50, Edison 275.25, Schindler 176, Tendens: ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Müllrich, Wilhelmstraße 50. F 319. Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach New York, 11. Juni in New York.

Red Star Line. Agent in Wiesbaden: B. Bidel, Langgasse 20. F 318. Bewegung der Dampfer: „Manitou“ am 1. Juni von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen.

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 16. Juni, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Windrichtung und -stärke, Wetter, Therm., Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr d. Morgens, Niederschlag in 24 Stunden mm. Lists weather data for various stations.

Wettervorhersage für Samstag, 17. Juni von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wärmere, meist trübe, geringe Regenfälle, westliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: 14. Juni, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden on June 14th and 15th.

Wasserstand des Rheins am 16. Juni.

Table with columns: Biebrich, Pegel: 2.17 m gegen 2.16 m am gestrigen Vormittag. Mainz, 1.45, Caub, 2.65.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Druck: W. Schmitt von Bonn. Besondere Anzeigen für die Zeitungs- und Druckerei: W. Degerhock, Oberstadt; H. G. Schütz, Unterstadt; J. G. Schütz, Unterstadt; J. G. Schütz, Unterstadt.

## Männerturnverein.

Sonntag, den 18. Juni d. J.,

### Feldberg-Turnfahrt

zum 58. Bergfest. Gemeinsame Abfahrt 5<sup>00</sup> Uhr vorm. nach Niedernhausen. Abends von 9 Uhr ab Empfang der heimkehrenden Turner in unserer Turnhalle, Platter Straße 18. Der Vorstand.

Sonntag, den 18., und Montag, den 19. Juni, finden aus Anlaß des

## 50-jährigen Jubiläums

des Männergesang-Bereins Schierstein

in sämtlichen Lokalitäten des Rheingauer Hofes in Schierstein große Festlichkeiten statt.

Im Saale: **Tanz.**

Im Garten: **Konzert und Tanz.**

Betrieb à la Kirmes. — Großer Tanzplatz.

Musik: Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 80.

Eintritt frei.

## Sonderfahrten

nach London v. 9. bis 16. Juli. M. 105.— v. Mainz bis Endpunkt Wesel. M. 180.— v. Wesel bis Wesel.

nach Paris vom 10. bis 16. Juli. M. 150.— von Mainz bis Mainz. M. 135.— von Metz bis Metz. F 67

Alles einschliesslich Hotels, Verpflegung etc.

Ausführliche Programme durch das Reisebureau:

L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 18.

### Wenn man verreist,

aus beruflichen oder sonstigen Gründen veranlaßt ist, die Wohnräume unbeaufsichtigt zu lassen, ist die Gefahr, durch

### Einbruch, Beraubung oder räuber. Erpressung

geschädigt zu werden, besonders gross. Gegen materielle Nachteile hieraus schützt nur eine gute Versicherung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich die

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Subdirektion Wiesbaden: Rheinstr. 62. F 125



### Galler's Gas-Sparherd

mit Zinnen- u. Außenkaminen und doppelter Luftzuführung sind nicht nur billig, sondern machen sich durch niedrige Gasrechnung bald bezahlt. Zu haben in großer Auswahl bei Franz Flössner, Beilrighstraße 6. Teleph. 4181.

## Damenfriseur Dette,

Michelsberg 6.

Shampoonieren 1 Mark, mit Frisur und Ondulation.

Elektrische

### Kopfmassage

gegen Haarausfall, Kopfschmerzen etc.

Gesichtsmassage, Maniküre.

Erstklassige Bedienung.



## Rotti-Suppen-Würfel

à 10 Pf.

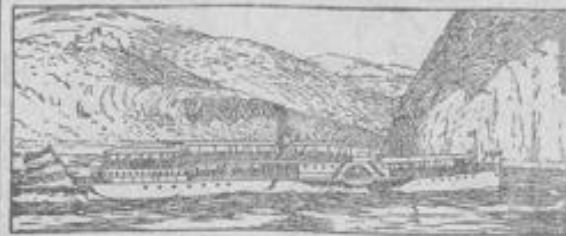
werden mit Vorliebe gekauft von allen Hausfrauen, die bereits die altbewährten

Rotti-Bouillon-Würfel à 5 Pf.

kennen und schätzen.

Generalvertreter: P. Böhme, Schwalbacher Str. 47. Tel. 4303.

## „Niederländer Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif: Von Mainz-Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- und Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3,60	2,40	6,—	3,80
Bonn	6,50	4,30	10,20	6,50
Köln	7,50	5,—	12,—	7,50
Rotterdam	14,50	9,50	—	—
London	24,20	23,—	62,25	39,80
Hull	29,50	—	49,—	—

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10,—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra.

Vorausbestellung erforderlich.

Schnellfahrt Schnellfahrt

9,20 bis 3,30 bis

9,35 Köln 3,50 Coblenz

Anschluss in Köln an das 6<sup>te</sup> Boot, weiter nach Rotterdam, London und Hull.

Tägliche Abfahrten

Ab Mainz 6,00 bis

Biebrich 6,15 Rotterdam

Zu Tal (Anschluss nach London u. Hull täglich, ausser Sonntags)

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

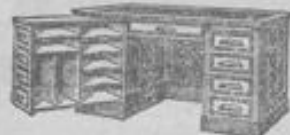
Schürmann & Co., Biebrich. F 317

Hotel Erbprinz. Täglich Konzert des Güte-Damen-Orchesters Hans Püschel.

Turnverein Wiesbaden. D. I.

Programm zum 58. Feldberg-Fest.

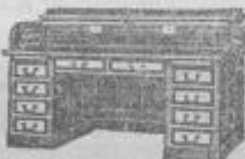
Samstag, 17. Juni: Abfahrt der Retturner nachm. 4<sup>00</sup>. Sonntag, 18. Juni: Turnfahrt nach dem Feldberg. Abfahrt morg. 5<sup>00</sup> nach Niedernhausen. Abends von 9 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal, Hellmundstraße 25. F 438 Der Vorstand.



Moderne zweckmässige

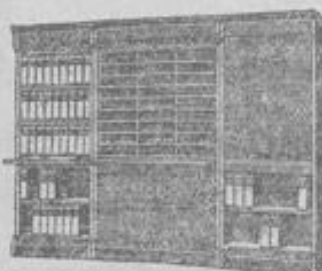
Schreibmöbel

in jeder Holzart.



Schränke mit Rolladen

für alle Zwecke.



Hermann Pauli, Rheinstrasse 33. 6966



Bergisch-Märkische Margarine-Werke F.A. Jsserstedt, Elberfeld

Stets frisch in sämtlichen Kölner Konsumgeschäften in Wiesbaden:

- Schwalbacher Str. 41
- Blücherstrasse 6
- Dotzheimer Str. 32
- Dotzheimer Str. 55
- Dotzheimer Str. 102
- Gneisenaustrasse 33
- Hellmundstrasse 31
- Karlstrasse 35
- Ludwigstrasse 10
- Nerostrasse 23
- Römerberg 24
- Westendstrasse 1
- Wörthstrasse 23
- Albrechtstrasse 32

in Biebrich:

- Wiesbadener Str. 101
- Bahnhofstrasse 34
- Kaiserplatz 1
- Rathausstrasse 18.

## Schiefwuchskorsette,

Gradehalter, Schweben, Lagerungs-Apparate, sowie alle sonstigen zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen dienenden Hilfsmittel fertigt in eigener Werkstatt

Fritz Assmann,

Saalgasse 30. Telephon 2923.

In den orthopädischen Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Ozil u. A. in ersten Stellungen tätig gewesen.

## Solidor!

Solidester Seidenstoff für Fatter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz & Co. Langgasse = 20. =

K 62

## Motten-Mether

echt, von 50 Pf. an, Romyer im Fund nur 3 Mk. Drogerie Backe, gegenüber dem Kochbrunnen.

## Erstklassige Firma

verleiht die Ausbentung einer hervorragenden, patentierten Reuleit für Wiesbaden und Umgegend.

Das Unternehmen verbürgt glänzenden Verdienst und soll an tüchtige Vertreter oder Agenten oder

auch vertrauenswürdige Privatpersonen mit guten Ortskenntnissen abgegeben werden.

F 73 Brauchkenntnisse nicht erforderlich. Höchst einfacher Betrieb, dessen Organisation von der vergewandten Firma selbst geschaffen wird.

Erhältliche Bewerber, die über einen Betriebsfonds von ca. 1000 Mk. verfügen, wollen sich am Samstag, den 17. d. M., vormittags zwischen 9<sup>00</sup> u. 12<sup>00</sup> Uhr und nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr, und Sonntag, den 18. d. M., von 10—1 Uhr, im Hotel „Grüner Wald“ in Wiesbaden an Herrn Janson wenden.

# Ein Aufsehen erregendes Angebot in braunen Schuhen

zu Preisen, die alles besagen. Nur noch wenige Tage.

## Kinder-Stiefel

zum Schürren, aus feinem braunem echt Chevr.-Leder mit Absatz-Flock



Größen	21-24	25-26
	2 95	3 50
Hochbelegte Mädchen-Stiefel braun Chevreux m. Lackkappen		
Größen	27-30	31-35
	6 50	7 00

## Sandalen



Größen	23-26	27-30	31-35
	2 50	2 75	3 00
Damen-Größen 3 50, auch federleichte Sandalen mit liegsamer Sohle zu überrasch. niedrig. Preisen.			

## Für Damen



Braun echt Chevreux, modernste Formen, elegant, 6 75 und 8 50

## Braune Damen-Stiefel mit Lackkappen

6 75

moderne amerik. Absätze, feine Qualitäten im System Handarb. mit od. ohne Lackkappe. Auf Rand gearbeitet 11 50



## Herren-Stiefel

und -Schuhe.



Braun echt Chevreux	10 50
Braune Box calf-Stiefel	11 50
Herren-braune Sandalen	4 50
Herren-braune Led.-Hausschuhe	3 50
Herren-Segeltuchschuhe m. braun. Lederbesatz	3 00

## Grosse Ausnahme-Offerte:

Ein Paar brauner echt Ziegenleder-Schnürschuhe mit engl. Absatz, Wert bis 7.50 . . . . . für 2 90

Unsere Schaufenster zeigen jetzt in braunen Kinderschuhen Formen, die wegen ihrer Bequemlichkeit allgemein bewundert werden.

# Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges.,

nahe der Luisenstrasse, Telephon 3010.

19 Kirchgasse 19,

nahe der Luisenstrasse, Telephon 3010.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 97

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

*Trauer-Kleider  
Trauer-Blusen  
Trauer-Röcke  
Trauer-Stoffe*

Wiesbaden  
Langgasse 20

*J. Hertz*

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben, guten Mannes, unseres guten Vaters,

**Herrn Hermann Müller,**

Bgl. Jungführer a. D.,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer Hoffmann für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigen Dank.

**Frau Louise Müller, Witwe**  
nebst Kindern.

## Dankagung.

Für die herzlichste Teilnahme, die uns aus Anlaß des schweren Verlustes, der uns betroffen, von allen Seiten entgegengebracht worden ist, und für die trostreichen Worte die Herr Rabbiner Dr. Rober am Grabe der teuren Verbliebenen gesprochen hat, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

**Josef Luria und Kinder.**

Wiesbaden, (Bismarckring 9), 16. Juni 1911. B 12175

## Dankagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sagen wir allen unsern innigsten Dank. 887

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Luise Heilhecker, geb. Stück.**

Wiesbaden, den 16. Juni 1911.

## Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden  
Hinterbliebenen:  
Familie **Vieth.**

Wiesbaden, Marzloh,  
Darmstadt, 15. Juni 1911.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Barrer D. Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe und dem Gesangsverein "Liederblüte" für den erhabenen Grabgesang sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie  
**Jakob Lauth.**

Heute entschlief sanft meine Schwester, Frau **Margarethe Knans,** geb. **Hack,** im Alter von 80 Jahren. **Wiesbaden, 15. Juni 1911.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Louis Hack, Rentner.**  
Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. F 510 Blumen- und Kranzspenden dankend verbeten.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute mittag faust unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

# Herr Heinrich Netscher,

im 68. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 15. Juni 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Von Blumen und Kranzspenden bittet man im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen.



# Puder

**Meine Puder** sind so sorgfältig und fein verarbeitet, dass ihre Anwendung nicht sichtbar ist. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, verleihen der Haut den so beliebten zarten Ton und sind absolut unschädlich. Ganz besonders empfehle ich:

Puder Khasana	Schachtel Mk. 3.—
„ Isola Bella	„ „ 3.—
„ Vera Violetta	„ „ 2.50
„ Orchideenduft	„ „ 1.50
„ Drema	„ „ 1.—

vorrätig in weiss, rosa, gelb und fleischfarbig.  
Puderpapier, Schminken, Puderquasten, Puderboxen.  
Japanisches Teintpapier.  
Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

*D. M. Albersheim*  
Fabrik feiner Parfümerien  
Wiesbaden u. Frankfurt a. M.  
Wilhelmstr. 36. Kaiserstr. 1.

# Boller Extra

führende Obst-Sekt-Marke  
nur Mk. 2.—

Eingeführt in ca. 200 Offizier-Kasinos, auf den Schiffen der Hamburg - Amerika - Linie etc. Vorzüglich als Tafelgetränk und zu :: :: Bowlen. :: ::

Zu beziehen durch:  
Fr. Groll, Wiesbaden, den Weinhandel. ::

G. Kunz & J. Boller,  
Hochheim a. M. 835  
Grösste Obst-Sekt-Kellerei



## Sport- u. Touristen-Hemden

Sport-Strümpfe  
Stutzen-Socken, Gamaschen.

**L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.**

## Jetzt gibts beim Ebensen billige Rosen!

Rosen Duzend von 30 und 50 Pf. an, schöne Tuschien von 20 Pf. an, Geranien von 15 Pf. an, Hortensien 1.50. Ferner verlaufe ich Luxemburger StraÙe 13 10 Stück Kopfsalat für 20 Pf., Spinat 5 Bdo. für 20 Pf., Spargel 30 Pf., Kürbisen von 15 Pf. an, Erdbeeren Bund 45 Pf.

**Ebensen billig, Herderstraße 5, Luxemburgerstr. 13, Ecke Kaiser-Fredr.-Ring. — Tel. 6554.**

# Ideal

Schreibmaschinen,  
Schreibmöbel,  
Kontorbedarf.

**WILH. SULZER**  
Jnh. ERNST NAGEL  
Maschinenfabrikant  
Seltener Ag. Hoch- u. Feinmechanik

# Reste-Tag

Morgen Samstag und Sonntag

## GroÙe Menge Reste und Coupons

auf Extra-Tischen ausgelegt. Enorm billig!

3 R. Rädch.-Strümpfe	95 Pf.
3 m Musseline, inkl.	95
2 1/2 m weiß Batist	
durchbrochen	95
2 1/2 m Blumen-Repier	95
2 1/2 m Blumen-Satin	95
2 1/2 m Tennis-Kamell	95
2 m Foulardine	95
2 m gestickten Batist	95
2 1/2 m Blumenleinen	95
2 m Schürzen-Satin	95
1 1/2 m Schürzenbrud.	120 cm breit, 95
1 1/2 m Schürzenstoff	95

Herrn-Socken, 3 Paar	95 Pf.
Knaben-Bachhosen	95
Knaben-Bachhosen	95
1 Damen-Bluse	95
Küsstittel	95
Damen-Rieberschürzen	95
Dam.-Piertrög.-Schürz.	95
Kinder-Hängerschürzen	Gr. 45-75 95
Knaben-Schürzen, 2 St.	95
Bach-Rod	95
Handtuch-Neste	95
Intertextilien, 2 o. 1 St.	95
2 Protier-Handtücher	95

1 Nacco-Gewb	95 Pf.
1 Nacco-Herrenhose	95
1 Nacco-Herrenjacket	95
3 Rejjacken	95
1 Damen-Gewb, Hose od. Jacke, elegant verarbeitet	95

**Sehr billig!**

**Guggenheim & Marx,**  
Telephon 3592. Marktstraße 14. Rabatt-Marken.

# Rollwände

Prima Qualität,  
absolut wetterfest, ff. lackiert,  
in d. verschiedensten Grössen  
vorrätig. Unter anderem:

Grösse ca. 150 x 150 cm	18.75
„ ca. 165 x 200 „	21.50
„ ca. 165 x 250 „	26.50
„ ca. 175 x 250 „	28.50

# China-Matten

für Balkone und Veranden,  
bunt gemustert:

Grösse ca. 50 x 68 cm	38 Pf.
„ ca. 62 x 90 „	65 Pf.
„ ca. 72 x 135 „	1.30
„ ca. 90 x 170 „	1.85

**Damast-Muster:**

Grösse ca. 62 x 92 cm	1.10
„ ca. 68 x 117 „	1.65
„ ca. 80 x 135 „	2.25
„ ca. 90 x 180 „	3.50

**Extra-Grössen:**

Grösse ca. 132 x 180 cm	3.25
„ ca. 160 x 240 „	7.50
„ ca. 160 x 240 „	extra stark, 16.75
„ ca. 185 x 275 cm,	extra stark, 22.50

# Kokos-Läufer

ca. 67 cm breit,  
uni, mit Rand . . . Mk. 1.25  
gemustert . . . . . Mk. 1.50  
In Qualität . . . . . Mk. 2.10

# Blumenthal

## Reisefoffer,

Angut, Taschen, Körbe etc. gut u. sehr billig  
Wiedergasse 3, Gth. Tel. 3229

**Bender-Rheinländer,** Göbenstraße 13, Part., früher Ecke Altes u. Wilhelmstr.,  
**Spezialgeschäft für Kapothüte.**  
Empfehle dieselben zu ganz bedeutend reduzierten Preisen. B 11599

# Eisschränke

Eismaschinen  
Fliegenschränke.

# M. Frorath Nachf.

Wiesbaden, Kirchgasse 24. 821

Gartenmöbel,  
Rollschutzwände,  
Rasenmäher.

Nach einem Versuch  
unserer Zigarren

Prinz Admiral	5 Pf., 10 St. 45 Pf.
Romana	6 „ 10 „ 55 „
Neplug	7 „ 10 „ 65 „
El Arte	8 „ 10 „ 75 „
Aromatika	10 „ 10 „ 90 „
Introduktion	13 „ 10 „ 125 „

sind Ihnen diese unentbehrlich.

**Emmericher Waren-Expedition**  
Wiesbaden - Marktstrasse 20,  
Frankfurt - Hibernusgasse. 721

Unsere diesjährige  
**Grosse Rosen-Ausstellung**  
findet von Mitte bis Ende Juni in unserem Etablissement  
**Parkstrasse 45** (bei den Kuranlagen) statt.  
Besichtigung jederzeit.  
(Sonntags von 1 Uhr ab geschlossen.) 876  
Eintritt frei!

**A. Weber & Co. G. m. b. H.,**  
Wiesbaden.

# „Rex“-Apparate u. -Gläser

— Preisermässigungen. —

Glänzend bewährt! Ueberall bevorzugt!

Neuheiten 1911!  
Dampf-Einkoch-Apparate - Neue Spargelgläser  
Blechkästen zum Aufbewahren der Gummiringe.  
Bitte um zwanglose Besichtigung.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan,** Ecke Häfnerg. K 90